

# THÄLMANN

Anschauungsmaterial zum  
100. Geburtstag

ERNST



30

001

# ERNST THÄLMANN

Anschauungsmaterial  
zum 100. Geburtstag

66381



Dietz Verlag Berlin 1986





Hamburger Rollkutschcher

Verladearbeiten im Hamburger Hafen



Im Jahre 1902 verließ Ernst Thälmann sein Elternhaus und reihte sich in die Arbeiterklasse ein. Er war zunächst vor allem als Transport- und Speicherarbeiter im Hamburger Hafen, später als Kutscher und als Möbeltransporteur tätig.

„Des Morgens in aller Frühe ging ich dann regelmäßig zum Hamburger Freihafen, um nach Gelegenheitsarbeit auszugucken. Es glückte mir auch bald, in solchen Speicher-, Lagerhaus- und Fabrikbetrieben aushilfsweise für einzelne Tage in der Woche Arbeit zu bekommen, die wegen zu schlechter Bezahlung und übermäßiger Ausbeutung bei den Hamburger Hafenarbeitern allgemein als ‚Knochenmühlen‘ bekannt ... waren ... Hier bekam ich den ersten gründlichen Anschauungsunterricht vom kapitalistischen Ausbeutungssystem und seinen Methoden.“

Ernst Thälmann 1935

Im Jahre 1907 fuhr Ernst Thälmann kurze Zeit zur See

Nr. 1716

Deutsches Reich



Seefahrtsbuch

für Thälmann

Ausgefertigt  
Cuxhaven, den 10. OCT. 1907

Das Seemannsamt.

*[Signature]*

Der Preis dieses Buches beträgt 35 Pfennig.

Nr. 10.

11

Inhaber hat auf dem Egel-Schiffe

AMERIKA

während der Reise von

nach HAMBURG-NEW YORK und zurück.

in der Zeit vom 2. Oktober 1907

bis zum DEC 23 1907

(Dienstzeit: 2 Monate 22 Tage)

als *Trummer* gebietet.

Dem Inhaber sind für die Zeit vom 27. 07 bis DEC 23 1907 für 13 Beitragswochen Invalidenversicherungsbeiträge zur 1. Klasse insgesamt 260 M. von der Steuer abgezogen.

Hamburg, den DEC 23 1907

Unterschrift des Kapitäns:

*[Signature]*

Die vorstehende Unterschrift wird beglaubigt und die erfolgte Abmusterung hiermit vermerkt.

Das Seemannsamt.



*[Signature]*

Die Abmusterung ist unterblieben, weil



Das Hamburger Gewerkschaftshaus

Haupt-Nr. 38078 Orts-Nr. 2678  
102678  
**Zentral-Verband der Handels-, Transport- und Verkehrs-Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.**

---

**Mitgliedsbuch**  
für  
Herrn Ernst Thälmann  
aus Hamburg  
geboren am 16. April 1886  
eingetreten am 1. Februar 1914  
in Hamburg

Statut gelesen und anerkannt  
**Central-Verband der Handels-, Transport- und Verkehrs-Arbeiter Deutschlands**  
Hauptverwaltung Hamburg

Eigenhändige Unterschrift: \_\_\_\_\_  
Für den Vorstand: Schumann  
**Friedr. Himpel**  
Hamburg  
Gänsemarkt 35.  
Für die örtliche Verwaltung: \_\_\_\_\_

Am 15. Mai 1903 wurde Ernst Thälmann Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Am 1. Februar 1904 trat er dem Deutschen Transportarbeiter-Verband bei. Er setzte sich entschlossen für die Interessen seiner Arbeitskollegen ein.

„Ich habe den d[utschen] Arb[eiter] kennengelernt in allen seinen Nöten und Entbehrungen, in seinem Kampf um seine Freiheit und für den Soz[ialismus] ... Zahlreiche und aufreibende Kämpfe habe ich miterlebt.“

Ernst Thälmann:  
Aufzeichnungen im Gefängnis

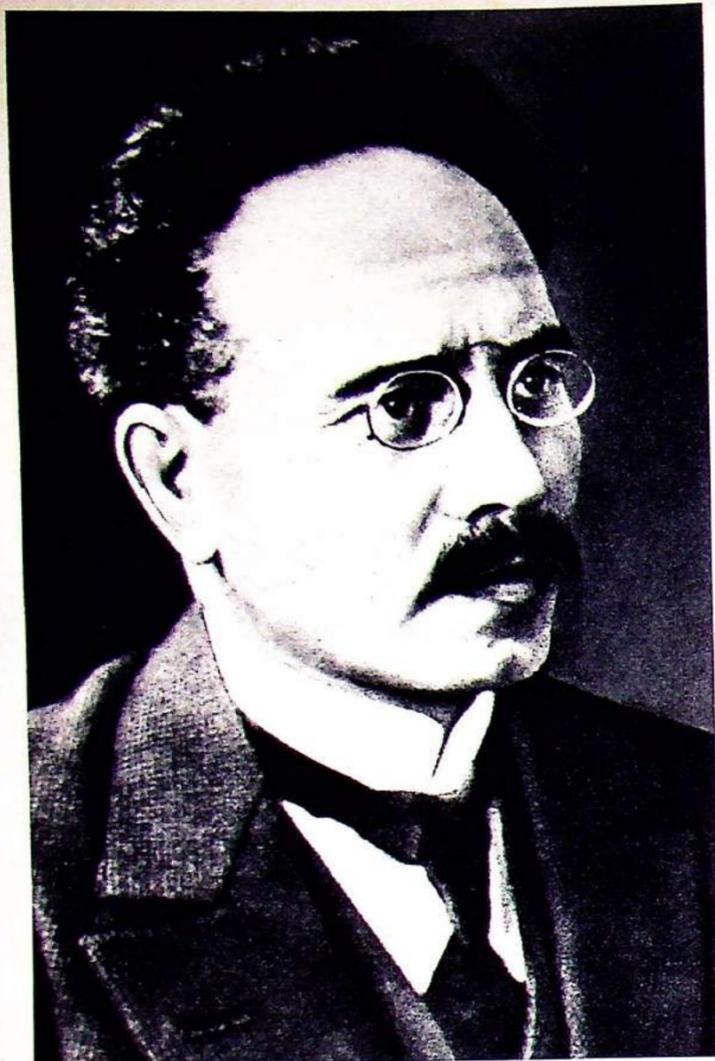
Zweiteilung IV (Politische Polizei).

**Auszüge**  
aus Verfammlungsberichten über Ernst Thälmann  
geboren am 16. IV. 1886 in Hamburg  
wohnhaft in Hamburg, Altonaer Weg 11-208

Datum	Verfammlung von	Alter	Äußerungen
20. 11. 1911	Arbeitg. u. Arbeitn. in der Fabrik	25	Arbeitg. u. Arbeitn. in der Fabrik ...
13. 12. 1911	Arbeitg. u. Arbeitn. in der Fabrik	25	Arbeitg. u. Arbeitn. in der Fabrik ...
24. 9. 1911	Arbeitg. u. Arbeitn. in der Fabrik	25	Arbeitg. u. Arbeitn. in der Fabrik ...
19. 11. 1911	Arbeitg. u. Arbeitn. in der Fabrik	25	Arbeitg. u. Arbeitn. in der Fabrik ...

Zwei Seiten aus der im September 1906 von der Hamburger Politischen Polizei angelegten Akte über Ernst Thälmann

Datum	von	Alter	Äußerungen
19. 11. 1911	Arbeitg. u. Arbeitn. in der Fabrik	25	Arbeitg. u. Arbeitn. in der Fabrik ...
20. 11. 1911	Arbeitg. u. Arbeitn. in der Fabrik	25	Arbeitg. u. Arbeitn. in der Fabrik ...
19. 11. 1911	Arbeitg. u. Arbeitn. in der Fabrik	25	Arbeitg. u. Arbeitn. in der Fabrik ...
19. 11. 1911	Arbeitg. u. Arbeitn. in der Fabrik	25	Arbeitg. u. Arbeitn. in der Fabrik ...



Karl Liebknecht

Rosa Luxemburg

Bericht des „Hamburger Echos“ vom 15. Juli 1914 über das Auftreten Ernst Thälmanns in einer Versammlung

In den sich auch in der Hamburger Sozialdemokratie verstärkenden Auseinandersetzungen zwischen den marxistischen Kräften und den Verfechtern einer opportunistischen und revisionistischen Politik stand Ernst Thälmann, der 1908 zum Leiter einer Grundorganisation und bald darauf zum Leitungsmitglied einer Distriktorganisation der Sozialdemokratischen Partei gewählt worden war, auf den revolutionären Positionen des konsequenten Kampfes gegen Imperialismus und drohenden imperialistischen Krieg. Als klassenbewußter Arbeiterfunktionär teilte er in Grundfragen des Klassenkampfes den Standpunkt Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs, der führenden Vertreter der Linken in der deutschen Sozialdemokratie.



Thälmann: Nach den Worten Stubbes muß man annehmen, daß mit der Maisfeier Schluß gemacht werden soll. Auf der andern Seite weist er auf die dem Koalitionsrecht und dem Reichstagswahlrecht drohenden Gefahren hin. Gerade deswegen sollten wir an der Maisfeier festhalten, die Gelegenheit bietet, die Massen auf diese Dinge hinzuweisen. Wenn wir hier in der Hochburg einen solchen Beschluß fassen, dann stellt sich die Arbeiterschaft ein Armutzeugnis aus. (Sehr richtig!) Wenn wir in der Großstadt nicht mehr die Maisfeier in der alten Form begehen können, dann wird auch nicht mehr der alte Eifer bei andern Gelegenheiten vorhanden sein. Wenn das Interesse an den Parteaufgaben nicht mehr so groß ist, so haben die leitenden Genossen auch viel Schuld daran. (Bravo!)  
Meier wendet sich ebenfalls gegen die vorgelegte Resolution. Aus seiner Erfahrung wisse er, daß die Maisfeier in den

Ernst Thälmann (vorn, links) an der Westfront



„Wir, die diesen Krieg mitgemacht, wir haben den Schrecken erlebt, wir haben das Grauen und Morden kennengelernt und haben damit eine gewisse Verantwortung, nicht leichtsinnig auch nur einen Tropfen Blut zu opfern.“

Ernst Thälmann:  
Aufzeichnungen im Gefängnis

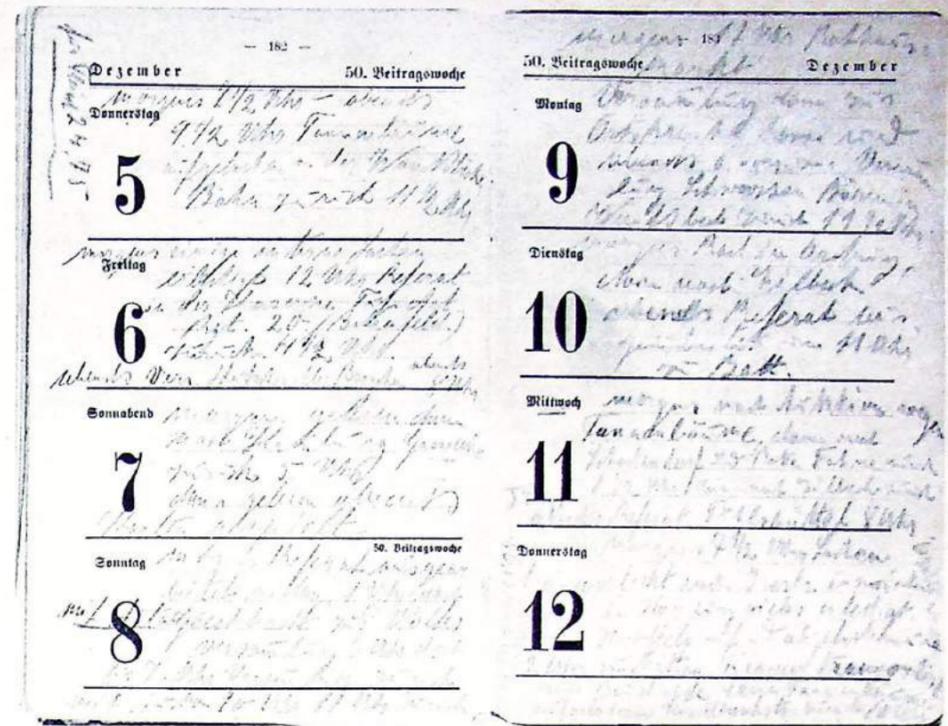


Lenin verkündet die Sowjetmacht. Nach einem Gemälde von W. A. Serow

Artikel in der „Roten Fahne“ vom 7. November 1925



Als Ernst Thälmann vom Ausbruch der Revolution in Deutschland erfuhr, verließ er die Front und traf am 11. November 1918 in Hamburg ein. Er erklärte sofort seinen Beitritt zur Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und beteiligte sich an den Aktionen der Hamburger Arbeiter zur Weiterführung der Revolution und zum Schutz ihrer Errungenschaften.



Revolutionäre Matrosen werden mit der Sicherung des Hamburger Hafens beauftragt

Eintragungen Ernst Thälmanns vom Dezember 1918 in seinem Taschenkalender

## Der 7. November – eine neue Epoche der Weltgeschichte.

Von Ernst Thälmann.

### 1. Die internationale Bedeutung der Oktoberrevolution.

Der 7. November 1917 ist der Beginn des größten Umsturzes in der Geschichte der Menschheit. Der entscheidende Sieg der russischen Arbeiter, Bauern und Soldaten über die veräulerten Gutsbesitzer und Kapitalisten hat das Gesicht der Erde verändert. Heute gibt es keine bedeutsame politische Erscheinung in der Welt, die nicht durch die Existenz der Sowjetunion beeinflusst wird. Eine neue Epoche in der Geschichte der Klassenkämpfe hat begonnen.

Betrachten wir die Bewegungen aller unterdrückten Klassen im Weltmaßstab, so sehen wir, daß sie seit der Errichtung der proletarischen Diktatur in Rußland einen anderen Charakter tragen als früher.

Kolonialaufstände gab es auch vor dem 7. November 1917. Bereits vor dem Weltkrieg gab es in Mexiko, in der Türkei und in China vollzogene nationale Revolutionen. Zweifellos wäre es auch ohne die Existenz Sowjetrußlands zu einer großen Umwälzung in China, zu gewaltigen Freiheitskämpfen in allen afrikanischen und asiatischen Kolonien gekommen. Aber die Macht der imperialistischen Unterdrücker ist jetzt schwächer, die Kraft der revolutionären Kolonialvölker ist jetzt stärker, seitdem in Sowjetrußland das Proletariat herrscht.

Es gab auch vor dem Weltkrieg eine nationale Frage. In ganz Europa kämpften unterdrückte Völker...

schien, Gefehrschüren gegen Sowjetrußland, die niemand mehr ernst nimmt

Die russischen Arbeiter und Bauern aber warfen die Atomrevolution mit der Waffe in der Hand nieder, wehrten die Intervention der ausländischen Imperialisten ab, beendeten siegreich den Bürgerkrieg, überwandten unter Anspannung aller Kräfte die Hungersnot und arbeiten heute mit größter Kraft am Aufbau des Sozialismus.

Vier Jahre sind vergangen, seitdem unter Führung Lenins die neue Wirtschaftspolitik begonnen wurde. Die Politik der russischen Kommunisten führte nicht zum Sturz der Sowjetmacht, sondern zu ihrem Aufstieg, der sich viel rascher entwickelte, als die Volkswirtschaft selbst planbar.

Die Großindustrie produzierte im Jahre 1920 17 Prozent des Vorkriegsniveaus, heute produziert sie 70 Prozent. Die landwirtschaftliche Produktion stieg im Jahre 1921 auf 50 Prozent der Vorkriegsnorm, heute beträgt sie 90 Prozent. Die Inflation ist vollständig liquidiert. Das Sowjetgeld ist heute stabiler als das englische Pfund.

Aber nicht nur der wirtschaftliche Vormarsch zu sich ist von Wichtigkeit, sondern die Richtung dieses Vormarsches zum Sozialismus. Innerhalb des allgemeinen Aufstieges wachsen die sozialistischen Elemente der Wirtschaft stärker als die kapitalistischen. Die Genossenschaften vereinigen jetzt über 20 Millionen Mitglieder. Der Handwerker zu Beginn der neuen Wirtschaftspolitik vom Privatkapital befreit wurde, ist jetzt vom Sowjetstaat und den Genossenschaften bis zu drei Vierteln erobert. Das Bau-

Die Frage Sowjetrußlands wird zur Trennungslinie zwischen den reaktionären Führern und den Sozialdemokratischen Arbeitern im Weltmaßstab. Sie ist der Anfang einer Klassendifferenzierung von großem Umfang innerhalb der sozialdemokratischen Parteien. In England, der Hochburg des europäischen Kapitalismus, erwiesen sich die neuen sowjetfreundlichen Zimmungen der Arbeiterklasse bereits jetzt als stärker als die oppositionistischen Traditionen der Sozialdemokratie. Der englische Gewerkschaftsbund hat sich mit überwältigender Mehrheit für das Bündnis mit dem russischen Proletariat ausgesprochen. In Deutschland leben wir nur die ersten Reime einer ähnlichen Bewegung. Es ist die Aufgabe unserer Partei, diese Entwicklung mit allen Kräften zu beschleunigen. Das ist der eigentliche Sinn jener großen politischen Umwälzung, die wir mit der letzten Parteikonferenz abgeschlossen haben. Begleitende Symphonie für Sowjetrußland – Festhaltung der internationalen Einheitsfront des Proletariats – Verschlagung der Koalition mit der Bourgeoisie – das sind die vier großen Sätze, vor denen das internationale Proletariat steht. Die Internationalisierung der russischen Revolution vom 7. November 1917 – das ist der Inhalt der gegenwärtigen Geschichtsepoche.

### 5. Die Rolle der bolschewistischen Partei.

Wie kommt es, daß die proletarische Revolution nicht



# Die Rote Fahne

## Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Spartakusbund)

Redaktion: Stern 68 1/2, Subskription: 114 Pf. Adressen: Amt für die Rote Fahne, Stern 68 1/2, Subskription: 114 Pf. Adressen: Amt für die Rote Fahne, Stern 68 1/2, Subskription: 114 Pf.

Schriftleitung: Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Abonnementpreis für Deutschland monatlich 1,50 M. Ausland monatlich 3,00 M. Einzelnummernpreis: die Tagesblätter 25 Pf., die Sonntagsblätter 30 Pf., die Beilagen 15 Pf.

## Konstituierung der Kommunistischen Partei.

### Die Ebert-Regierung für Krieg gegen Polen.

Warschau, 20. Dezember. In der heutigen Sitzung des Interparlamentarischen Rates für Schließung der Ostfronten und Polenfrage beschloß die Reichsregierung die Erklärung abzugeben, daß die Regierung nicht gewillt sei, vor irgendeiner Revolution, die ohne vor dem Friedenstande Gebiet, das zu Deutschland gehört, vorzunehmen gewillt ist, zu kapitulieren, so lange sie die Rechte zum Widerstand habe. Die deutsche Sache ist der Regierung heilig, deutsches Land lasse sie sich nicht nehmen, sie werde allen Widerständen mit allen Mitteln entgegenzutreten. Kein Volk habe, nachdem der Waffenstillstand abgeschlossen ist, das Recht, den Krieg fortzusetzen und den Friedensvertrag vorzutreiben.

### Das Polizeipräsidentium und die Befehle des „Vorwärts“.

Der Polizeipräsident erzußt uns um Verzeihung nachzugehen.

### Der Berliner Soldatenrat.

Die neueste Phase der Revolution wird gekennzeichnet durch einen tiefgreifenden Wandel, der in der Stellung der Berliner Soldaten zu den revolutionären Ereignissen eingetreten ist. Der Ausbruch vom 9. November war zunächst nur eine mehr instinktmäßige Revolte gegen den Krieg, den Trill, die Kaserne und den Kadavergehorsam. Mit dem Erscheinen der Deputation der Gardebatterie im Rätekonferenz haben die Soldaten zum erstenmal bewußt eigene revolutionäre Forderungen aufgestellt. Ihre Weigerung, sich an dem Wehrnachschuß gegen die Matrosen zu beteiligen, hat das Eingreifen der Berliner Arbeiter ermöglicht und damit eine Niederlage der Revolution in Berlin verhindert. Diese Wandlung ist ohne Zutun, ja über den Kopf des Berliner Soldatenrats erfolgt. Dieser Soldatenrat hat sich in

21 Regimenter nach Beitritt der noch fehlenden sich an Stelle des bisher bestehenden Soldatenrates setzt, aber ob die Soldaten diejenigen der Delegierten, die mit den Ereignissen nicht mitgegangen sind, durch andere ersetzen, oder ob irgend ein anderer Weg eingeschlagen wird, ist gleichgültig, wenn nur das Ziel erreicht wird: den Groß-Berliner Soldatenrat als den zureichenden Ausdruck der jetzt bei den Berliner Truppen erreichten Höhe des revolutionären Bewußtseins erscheinen zu lassen.

Wird dies durchgesetzt, — und daß es durchgesetzt wird, liegt allein an der Tatkraft der Truppen selbst, — so sind die einzelnen Aufgaben, die sich aus der gegenwärtigen Lage ergeben, leicht zu lösen.

Die wichtigste sofort zu erfüllende Forderung ist Übertragung der ganzen Kommandovollmacht für Groß-Berlin auf den Soldatenrat. Der Rätekonferenz irtlich hat

Mit der Konstituierung der Kommunistischen Partei Deutschlands besaß die deutsche Arbeiterklasse wieder eine revolutionäre Vorhut mit einem klaren marxistischen Programm

Die Reaktion inszenierte eine beispiellose Hetze gegen die junge Partei und deren Führer. Am 15. Januar 1919 wurden Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg ermordet. Die Hamburger Arbeiter erhoben am 18. Januar auf einer Kundgebung auf dem Heiligengefeld leidenschaftlichen Protest gegen den Meuchelmord

### Arbeiter, Bürger!

Das Vaterland ist dem Untergang nahe. Rettet es! Es wird nicht bedroht von außen, sondern von innen: Von der Spartakusgruppe.

## Schlagt ihre Führer tot! Tötet Liebknecht!

Dann werdet ihr Frieden, Arbeit und Brot haben!

Die Frontsoldaten

„Trotz alledem! Das war die Lösung, unter der die revolutionäre Vorhut des deutschen Proletariats das Erbe Karl Liebknechts erhielt und fortentwickelte: das Erbe aller sozialistischen Vorkämpfer der deutschen Arbeiterbewegung der Vergangenheit, das Erbe des engsten Bündnisses mit dem Staate der siegreichen proletarischen Revolution, mit Sowjetrußland, das Erbe des unermüdlichen, nie erlahmenden, aus Schlägen und Niederlagen immer wieder sich erhebenden Kampfes für die deutsche Revolution.“

Ernst Thälmann 1928



Ernst Thälmann erwarb sich während der Novemberrevolution rasch das Vertrauen der revolutionär gesinnten Mitglieder der Hamburger Ortsorganisation der USPD. Im März 1919 nahm er als Delegierter am außerordentlichen Parteitag der USPD in Berlin teil. Im selben Monat wurde Ernst Thälmann in die Hamburger Bürgerschaft und im Mai zum ehrenamtlichen Vorsitzenden der Ortsorganisation der USPD gewählt.

# Volks-Zeitung

Organ der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei.

Verlag: Friedrichstraße 4, Leipzig. Nr. 218, 2. 2. Druck: Friedrichstraße 4, Leipzig. Nr. 218, 2. 2. Druck: Friedrichstraße 4, Leipzig. Nr. 218, 2. 2.

Freitag, den 18. Juli 1919.

## An das revolutionäre Proletariat Hamburgs!

Am Montag den 21. Juli wird das Proletariat aller Länder in Protestmarsch, Demonstrationen und großen Kundgebungen sich zusammenschließen, um den gemeinsamen Kampf des gesamten Proletariats zur Eroberung der politischen Macht für die internationale Solidarität, für den Gedanken der Weltrevolution und der sozialistischen Völkerverbrüderung aufzunehmen! Die revolutionäre Arbeiterklasse Hamburgs ist befeuert von dem Bewußtsein, daß auch der Versäuerer Wahlfrieden kein Frieden von Dauer sein wird, indem auch er, genau wie der Gewaltfrieden von Vredrikow an dem Wahn des internationalen Proletariats scheitern wird. Schon sind Zeichen vorhanden, daß in den Unterländern das Proletariat sich rüstet für den gemeinsamen Kampf um die Solidarität aller Völker und für die Internationale auf dem Boden des revolutionären Sozialismus. Nicht der Völkerverbund der Imperialisten und

des Kapitals kann den Sozialismus herbeiführen, sondern die Vereinigung der sozialistischen Proletariate aller Länder, getragen von der Solidarität, befreit von Haß und Neid, erfüllt von dem Sehnen der arbeitenden Klassen nach Glück und Wohlstand. Friede, Freiheit und Glück im eigenen Lande und der ganzen Welt, Befreiung jeder Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, Errichtung einer Gemeinschaft der Gleichheit und Solidarität, das ist das Ziel des Sozialismus. Das Banner der U. S. V. D. steht rein und unbedeckt da in der Internationale. Nicht zu Mitgliederversammlungen, sondern zu öffentlichen Versammlungen ruft die U. S. V. D. Hamburgs Männer und Frauen auf, am Montag den 21. Juli in Massen zu erscheinen.

Der Vorstand der U. S. V. D. Hamburg. J. K. Thälmann.





Ernst und Rosa Thälmann um 1919. Am 13. Januar 1915 hatte Ernst Thälmann die Arbeiterin Rosa Koch geheiratet

„In einer Ehe, wo die Frau Kampfgefährtin des Mannes ist, wie es bei uns selbstverständlich ist, ist man wirklich über alle Macht des Schicksals erhaben; denn ein solches Glück miterlebt, ja nur gekannt zu haben, ist schon sehr viel für einen Menschen.“

Ernst Thälmann  
am 22. März 1937 an seine Frau

Einladung zu einer der zahlreichen Kundgebungen mit Ernst Thälmann im Jahre 1919

Ernst Thälmann (links) Anfang 1919 als Notstandsarbeiter

**Revolutionäres Proletariat, erwache!**  
Auf zur  
**Oeffentl. Versammlung**

Sonnabend, den 5. April, abends 7 Uhr,  
\*\*\*\*\* bei Sagebiel, Marmorfaal. \*\*\*\*\*

Tagesordnung:

1. Die Revolution in Ungarn – und wir???

Referent: Genosse Thälmann.

2. Freie Aussprache.

Die revolutionären Obleute von Hamburg-Altona und Umgegend.





Solidaritätskundgebung für Sowjetrußland am 11. Mai 1920 im Berliner Lustgarten

## An das Proletariat Groß-Hamburgs!

**Die Reaktion hat die Regierung an sich gerissen!**

Jetzt heißt es für die Arbeiter, beweisen, daß sie nicht gewillt sind, sich dieser Clique von Offizieren und Junkern zu fügen.

Heraus aus den Betrieben und Kontoren! Alle Arbeit muß ruhen! Die Lösung muß sein:

**Nieder mit der Reaktion und der reaktionären Regierung!**

**Für die sozialistische Republik!**

**u. S. F. Groß-Hamburg.**

**Unser Kampf geht für die sozialistische Republik.**

In den heftigen Klassenauseinandersetzungen der Jahre 1919/1920 stand Ernst Thälmann in der vordersten Reihe der Hamburger Arbeiter. Er gehörte zu den Organisatoren des Generalstreiks gegen den Kapp-Putsch und der Bewegung „Hände weg von Sowjetrußland“ in Hamburg. In einer Resolution, der am 23. November 1919 die Teilnehmer mehrerer öffentlicher Versammlungen der Hamburger USPD, auf denen auch Ernst Thälmann gesprochen hatte, ihre Zustimmung gaben, hieß es: „Den tapferen russischen Freiheitskämpfern senden wir unsere herzlichsten Sympathiegrüße zu ihrem heroischen Befreiungskampfe gegen den Weltimperialismus. Wir wissen uns einig mit dem russischen Proletariat, seine Niederlage ist unsere Niederlage, sein Sieg ist unser Sieg!“

Ernst Thälmann gehörte zu den führenden Vertretern der USPD, die sich entschieden für den Anschluß an die Kommunistische Internationale einsetzten. Vor allem seiner Aktivität war es zu danken, daß die übergroße Mehrheit der Mitglieder der USPD in Hamburg ideologisch und organisatorisch mit den Zentristen brach und sich mit der KPD vereinigte.

Delegierte des Parteitages. Unter ihnen befand sich auch Ernst Thälmann

Aus dem Protokoll des außerordentlichen Parteitages der USPD im Oktober 1920 in Halle, der den sofortigen Anschluß an die Kommunistische Internationale beschloß

**Vorsitzender Braß:** Wir haben noch die Kontrollkommission zu wählen.

**Sämijch:** Die Kontrollkommission bestand aus 7 Personen. Ich schlage Ihnen folgende Genossen vor: Fries-Köln, Fr. Geyer-Leipzig, M. Reichert-Berlin, S. Plettner-Hannover, Heym-Suhl, Heydemann-Königsberg, Teuber-Bochum.

**Vorsitzender Braß:** Erhebt sich hiergegen Widerspruch? Das ist nicht der Fall. Wir kommen zur Abstimmung. — Die Abstimmung ergibt einstimmige Annahme.

Genossinnen und Genossen! Damit wäre unsere Parteileitung wieder konstituiert; sie setzt sich folgendermaßen zusammen:

**Vorsitzende:** Ernst Däumig, Adolf Hoffmann.

**Sekretäre:** Wilhelm Koenen, Walter Stoeder, Bertha Braunthal, Otto Gaebel.

**Beisitzer:** Emil Eichhorn, Curt Geyer, Rich. Müller, Paul Schindler, Martha Arendsee.

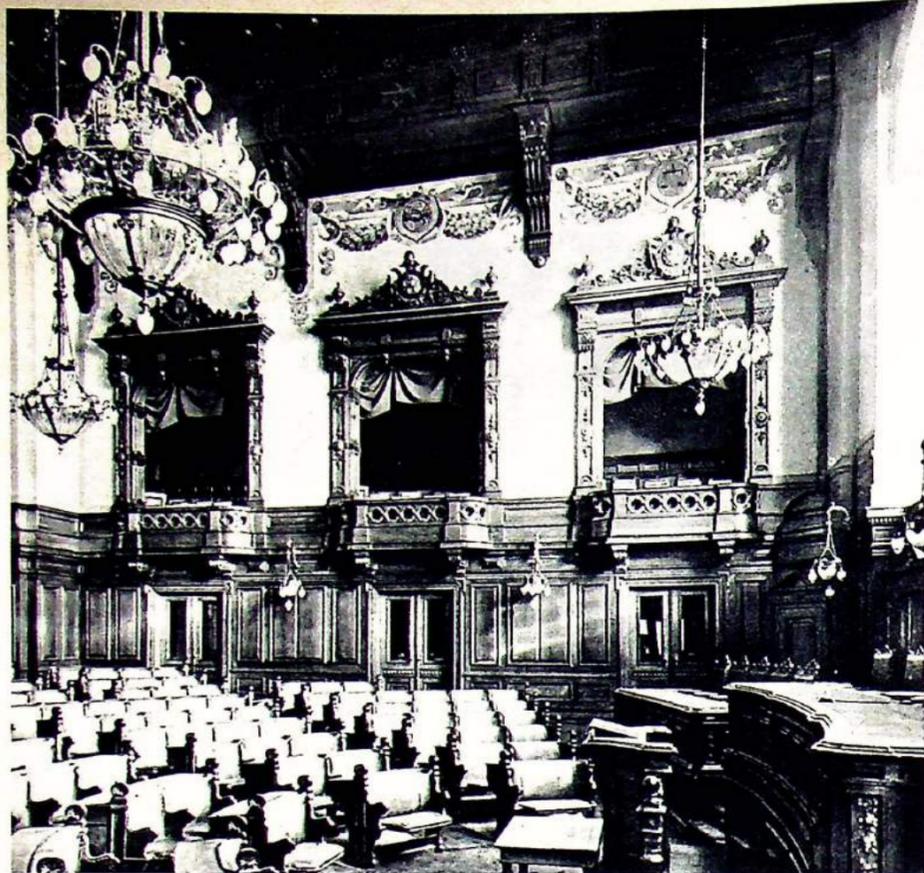
**Beirat:** Braß, Delfner, Steiner, Thälmann, Kemmele, Herzfeld, Koad.

**Kontrollkommission:** Fries, Teuber, Fr. Geyer, Plettner, Heym, Reichert, Heydemann.

Genossinnen und Genossen! Ich hoffe, daß unser 3. K. nunmehr die Schritte unternimmt, die sich aus dem Beschluß, dem wir zugestimmt haben, ergeben. Bevor wir weiter fortfahren, erteile ich dem norwegischen Genossen Repp, der jetzt in unserer Mitte erschienen ist, zu einer Begrüßung das Wort. (Bravorufe, Beifall.)







„Unser Kampf ist ein politischer Kampf um die Millionenmassen der Arbeiter und des werktätigen Volkes, die wir durch unsere Politik, in der Agitation und Propaganda in Wort und Schrift, in parlamentarischer und außerparlamentarischer Betätigung, in Kundgebungen, Demonstrationen, Streiks, in Massenbewegungen und Massenkämpfen zu gewinnen suchen.“

Ernst Thälmann:  
Aufzeichnungen im Gefängnis

Sitzungssaal der Bürgerschaft im Hamburger Rathaus. Von 1919 bis 1933 gehörte Ernst Thälmann diesem Parlament als Abgeordneter an

Aus den Protokollen der Sitzungen der Hamburger Bürgerschaft vom 2. Februar 1921 und 20. September 1922

„Selbst wenn Sie es mit Ihrer ungeheuren militärischen Gewalt fertigmachen, die wehrlosen Arbeiter niederzuknüppeln, so wird eines guten Tages das deutsche Proletariat ... einheitlich kämpfen, und dann werden diejenigen Personen, die heute gegen uns eingestellt sind, einfach von der Empörung und Entrüstung der Massen hinweggefegt, und der Sieg ... wird zweifellos unser sein!“

Ernst Thälmann im März 1921 in der Hamburger Bürgerschaft



Ernst Thälmann und Wilhelm Koenen an Gräbern von Arbeitern, die in den Märzkämpfen 1921 gefallen waren

Verhaftung eines Teilnehmers am Solidaritätsstreik für die mitteldeutschen Arbeiter in Hamburg am 23. März 1921. Ernst Thälmann war einer der Organisatoren der Solidaritätsaktionen der Hamburger Arbeiter

Thälmann (fortfahrend). Nein! — wie nur noch eine Möglichkeit bestand, fremde Völker zu unterjochen und auszubeuten, von denselben inszeniert, die während des Weltkrieges Milliarden über Milliarden von Kriegsgewinnen einheimsten. Die Barrieren über Milliarden von Kriegsgewinnen einheimsten. Die Barrieren Weichhülle sind nichts anderes, als die naturnotwendige Folge des kapitalistischen Hauptsystems des Imperialismus.

Die Wiedergutmachungsforderungen der Entente werden die schwersten Folgen für das deutsche Proletariat haben. Die Wirtschaft wird ganz und gar verfallen, die Arbeitslosigkeit wird weiter bis ins Ungemessene wachsen, Betriebe über Betriebe werden stillgelegt werden, und in denen, die nicht ruhen, werden die deutschen Kapitalisten als Zwischenmeister und Hüter der Entente den Ausbeutungsdruck steigern. Und um den Widerstand des deutschen Proletariats, der sich erheben würde, brechen zu können, hat man in Paris die Entwaffnungsfrage im Sinne der deutschen Bourgeoisie gelöst. Die Ergeiß soll nicht entwaffnet werden. Die weißen Banden sollen im Dienste der Entente das deutsche Proletariat niederhalten und schließlich den Kampf gegen Sowjetrußland im Solde der Weltmächte aufnehmen.

Für das deutsche Proletariat gibt es nur einen Ausweg aus der steigenden Not, eine Rettung vor der drohenden Gefahr des weißen Terrors: es muß einmal die Entwaffnung der deutschen Bourgeoisie selbst erzwingen, es muß seine eigenen bewaffneten Selbstschutzorganisationen schaffen, und endlich den Kampf gegen das deutsche Kapital und die bürgerliche Regierung mit größerer Entschiedenheit aufnehmen, als bisher, und sich selbst die Vorbedingungen schaffen für ein Bündnis mit Sowjetrußland.

Hamburg.

September 1922.

### 37. Sitzung der Bürgerschaft.

Mittwoch, den 20. September 1922, abends 6 Uhr.

Vorstand: Volkst. Rat, stellvertretend: Oberbürgermeister Dr. Mantius.

#### Tagesordnung:

1) Dringlicher Antrag des Senats (Nr. 560) auf weitere Unterstützung der öffentlichen Bücherei	972	16) Antrag von Thälmann und Grewer, betreffend Einziehung öffentlicher Spiele und Wärschulen	978
2) Antrag des Senats (Nr. 561) auf Bewilligung von Mitteln für die Gewerkschaften	973	17) Antrag von Thälmann und Grewer, betreffend Verbesserung der Schulpflichten und Klage von Kinderkrippenbetreibern	976
3) Antrag des Senats (Nr. 562) auf Bewilligung von Mitteln für die Gewerkschaften	973	18) Antrag von Thälmann und Grewer, betreffend Schließung öffentlicher Kegel- und Schützenstände	979
4) Antrag des Senats (Nr. 563) auf Bewilligung von Mitteln für die Gewerkschaften	973	19) Antrag des Senats (Nr. 520), betreffend Beschäftigung der Gewerkschafter	977
5) Antrag des Senats (Nr. 564) auf Bewilligung von Mitteln für die Gewerkschaften	973		
6) Antrag des Senats (Nr. 565) auf Bewilligung von Mitteln für die Gewerkschaften	973		
7) Antrag des Senats (Nr. 566) auf Bewilligung von Mitteln für die Gewerkschaften	973		
8) Antrag des Senats (Nr. 567) auf Bewilligung von Mitteln für die Gewerkschaften	973		
9) Antrag des Senats (Nr. 568) auf Bewilligung von Mitteln für die Gewerkschaften	973		
10) Antrag des Senats (Nr. 569) auf Bewilligung von Mitteln für die Gewerkschaften	973		
11) Antrag des Senats (Nr. 570) auf Bewilligung von Mitteln für die Gewerkschaften	973		
12) Antrag des Senats (Nr. 571) auf Bewilligung von Mitteln für die Gewerkschaften	973		
13) Antrag des Senats (Nr. 572) auf Bewilligung von Mitteln für die Gewerkschaften	973		
14) Antrag des Senats (Nr. 573) auf Bewilligung von Mitteln für die Gewerkschaften	973		
15) Antrag des Senats (Nr. 574) auf Bewilligung von Mitteln für die Gewerkschaften	973		

#### Rednerliste:

Senat Dr. Einmann	981
Senat Dr. Frieder	993, 996
Herrnrat Dr. Koenen	973
Wiedemann	974, 997
Wiedemann	977
Dr. Koenen	978
Geb	976
Dr. Göttsche	974
Dr. Göttsche	997, 998
Dr. Göttsche	993
Dr. Göttsche	976, 977
Dr. Göttsche	973
Dr. Göttsche	972
Dr. Göttsche	996
Kerrl	980
Wiedemann	973
Wiedemann	976, 977
Wiedemann	977
Wiedemann	976
Wiedemann	982, 997

Beginn der Sitzung 6 Uhr 20 Minuten.

Volkst. Rat, 34. Sitzung der Sitzung.

Die Tagesordnung hat folgende Punkte:

1) Antrag des Senats (Nr. 561) auf Bewilligung von Mitteln für die Gewerkschaften

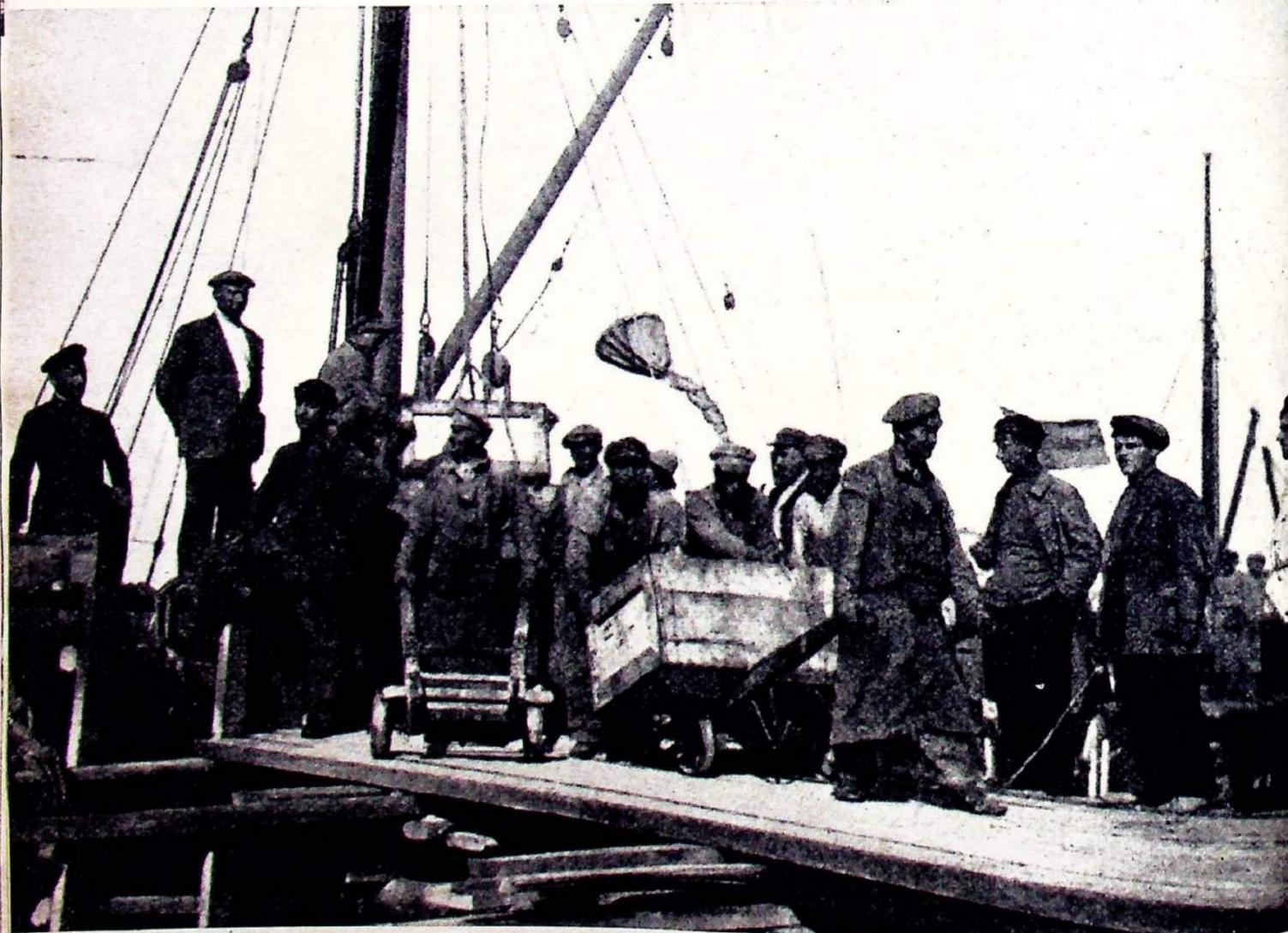
2) Antrag des Senats (Nr. 562) auf Bewilligung von Mitteln für die Gewerkschaften



Unter der Leitung Ernst Thälmanns organisierten die Hamburger Kommunisten 1921/1922 vielfältige Hilfsaktionen für die infolge des mehrjährigen Bürger- und Interventionskrieges, der imperialistischen Blockade gegen die junge Sowjetmacht und der Mißernten von Hungersnot betroffenen sowjetischen Werktätigen.

Im Juni 1921 fuhr Ernst Thälmann nach Sowjetrußland. Dieser erste Aufenthalt im Lande des Roten Oktober war für ihn „das gewaltigste Erlebnis“.

Spenden europäischer Arbeiter für Sowjetrußland werden in Petrograd entladen



Schwer und opferreich ist der Kampf den Sowjet- Rußland zu führen hat, dann will der Sieg den das russische Volk zurücklegen muß. Trotzdem aber leichtgläubig voll eurer besten Tatkraften die Jugend wird die Früchte dieses Kampfes ernten.  
 Dieser Kampf ist unser Kampf, unser Sieg, unser Sieg! Vorwärts zum Sieg!  
 Ernst Thälmann  
 Hamburg

Moskau, 7. 25. 7. 21.



„Der III. Weltkongreß, auf dem Genosse Lenin ein Meisterwerk theoretischer und praktischer Natur vollbrachte, war der Kongreß, der die taktischen Methoden für die Zukunft festlegte ... Und jene Lösung, die der III. Kongreß ausgab: Heran an die Massen!, war die Lösung, die den Maßstab, die Grundlage bildete für die Einheitsfronttaktik.“

Ernst Thälmann 1925

W. I. Lenin spricht auf dem III. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale in Moskau (Juni/Juli 1921). Unter den Delegierten befand sich auch Ernst Thälmann (rechter Tisch, 3. von vorn)

**АНКЕТА № 314**  
**FRAGEBOGEN — ENQUÊTE — QUESTIONNAIRE**

1. Имя и фамилия  
 Name and Surname  
 Name et patronyme  
 Name: Ernst Thälmann

2. Возраст  
 Age  
 Age: 35 лет

3. Национальность  
 Nationality  
 Nationalité: немец

4. Социальное положение  
 Social position  
 Social position: рабочий

5. Образование  
 Education  
 Education: среднее образование

6. Через какие страны прибыли в Россию  
 Through which countries have you come to Russia  
 Answer: через Финляндию

7. Когда прибыли в Россию  
 When have you arrived in Russia  
 Answer: 18 июня 1921

8. Представитель какой партии  
 What party do you represent or a member of which are you  
 Answer: из Центр. Комитета Партии

9. Кто спонсор и на каком бизнесе  
 Who sent you and on what business  
 Answer: партия

10. Как долго вы будете находиться в России  
 How long do you intend to stay  
 Answer: непредельно

11. Кто в России вас знает  
 Who knows you in Russia  
 Answer: м. Радек и другие

12. На каких языках говорите  
 What languages do you speak  
 Answer: на немецком и русском языках

13. Перечислите документы, которые вы приносите в подтверждение достоверности ваших ответов  
 Give a list of documents proving your above statements

20 июня 1921  
 Эрнст Талманн  
 Эрнст Талманн



„Man sieht bereits, daß sich in der Arbeiterschaft eine sich formierende Einheitsfront zeigt, und selbst wenn uns auch die heutige demokratische Staatsform nicht genügt, weil wir unter einer demokratischen Staatsform vom Standpunkte der Arbeiterschaft etwas ganz anderes verstehen, als es heute der Fall ist, so sind wir doch verpflichtet und gezwungen, wenn die Reaktion im Kampfe gegen die Arbeiterschaft diese uns nicht genügende Staatsform beseitigen will, mit der gesamten Arbeiterschaft den Kampf gegen die Reaktion aufzunehmen.“

Ernst Thälmann  
am 7. Juli 1922



Von den Arbeiterparteien und freien Gewerkschaften organisierte gemeinsame Protestkundgebung am 4. Juli 1922 in Berlin gegen die Umtriebe der Reaktion. Zu den Rednern der Kundgebung am gleichen Tag in Hamburg gehörte Ernst Thälmann

Teilansicht des Heiligengeistfeldes, einer traditionellen Kundgebungsstätte der Hamburger Arbeiterbewegung. Hier erhob Ernst Thälmann am 26. Juni 1922 Anklage gegen den von der Konterrevolution inszenierten Mord an Reichsaußenminister Walther Rathenau

Am 17. Mai 1923 wählte der Zentralausschuß der KPD Ernst Thälmann in die Zentrale, das spätere Zentralkomitee, dem er bis zu seiner Ermordung angehörte



Diskussion.

**Thälmann:** Genossen und Genossinnen! Der erste Weltkongress war das Sammelbecken der revolutionären Parteien und schuf das Fundament der Komm. Internationale. Der zweite Weltkongress gab die 21 Bedingungen an und ging dazu über, zu gleicher Zeit die Parteien aufzustellen, die sich auf den Boden der 21 Bedingungen stellten. Der dritte Weltkongress hat feste Richtlinien über die Tätigkeit der Komm. Internationale festgelegt. Der vierte Weltkongress wird die allerwichtigste Aufgabe zu erfüllen haben: er wird ein Programm für die gesamte Internationale schaffen müssen.

Die drei wichtigsten Punkte, die auf dem Weltkongress eine Rolle spielen werden, sind meiner Auffassung nach: erstens die ~~Weltrevolution~~ der Weltrevolution und fünf Jahre russischer Revolution; dann die Beratung des Programms und

Prospektive

Aus dem stenographischen Protokoll der Tagung des Zentralausschusses der KPD am 15./16. Oktober 1922

Tagung des Zentralausschusses am 13. und 14. Dezember 1922 in Berlin. Ernst Thälmann sprach zum Kampf der Arbeiterklasse gegen die Teuerung, die Verlängerung der Arbeitszeit und die Besneidung der Rechte der Werktätigen in den Betrieben

„... nicht um Ehre und Nation, nicht ums Vaterland ging es den Patrioten des Ruhrkrieges: Es ging um klingende Profite, um den höchstmöglichen Anteil, um den höchsten Gewinn-Prozentsatz an der Ausplünderung des Rhein- und Ruhrproletariats, es ging ums Geschäft, um den Profit! ...

War der flammende Protest der Sowjetunion, der Protest des einzigen Staates der Erde gegen die Ruhrbesetzung ein weithin leuchtendes Signal der Klassenverbundenheit des Landes der Arbeiter und Bauern mit den Unterdrückten Deutschlands, so bildete der gemeinsame revolutionäre Massenkampf der deutschen, französischen und belgischen kommunistischen Parteien gegen die Vergewaltigung der Werktätigen an Rhein und Ruhr ein einziges großes Ruhmesblatt in der Geschichte des Proletariats.“

Ernst Thälmann 1933

„Die innere Lage in Deutschland verschärft sich aufs äußerste. Die Erregung des Proletariats ist gewaltig, die Schlacht gegen die Bourgeoisie unvermeidlich.“

Ernst Thälmann am 5. Oktober 1923

# Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)  
 Verleger: Kurt Hiller, Berlin, Wilhelmstr. 23, vom 22. (Telefon: 5-111) Geschäftsführer: Karl Hiller, Berlin, Wilhelmstr. 23, vom 22. (Telefon: 5-111) Redaktion: Kurt Hiller, Berlin, Wilhelmstr. 23, vom 22. (Telefon: 5-111)  
 Begründet von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

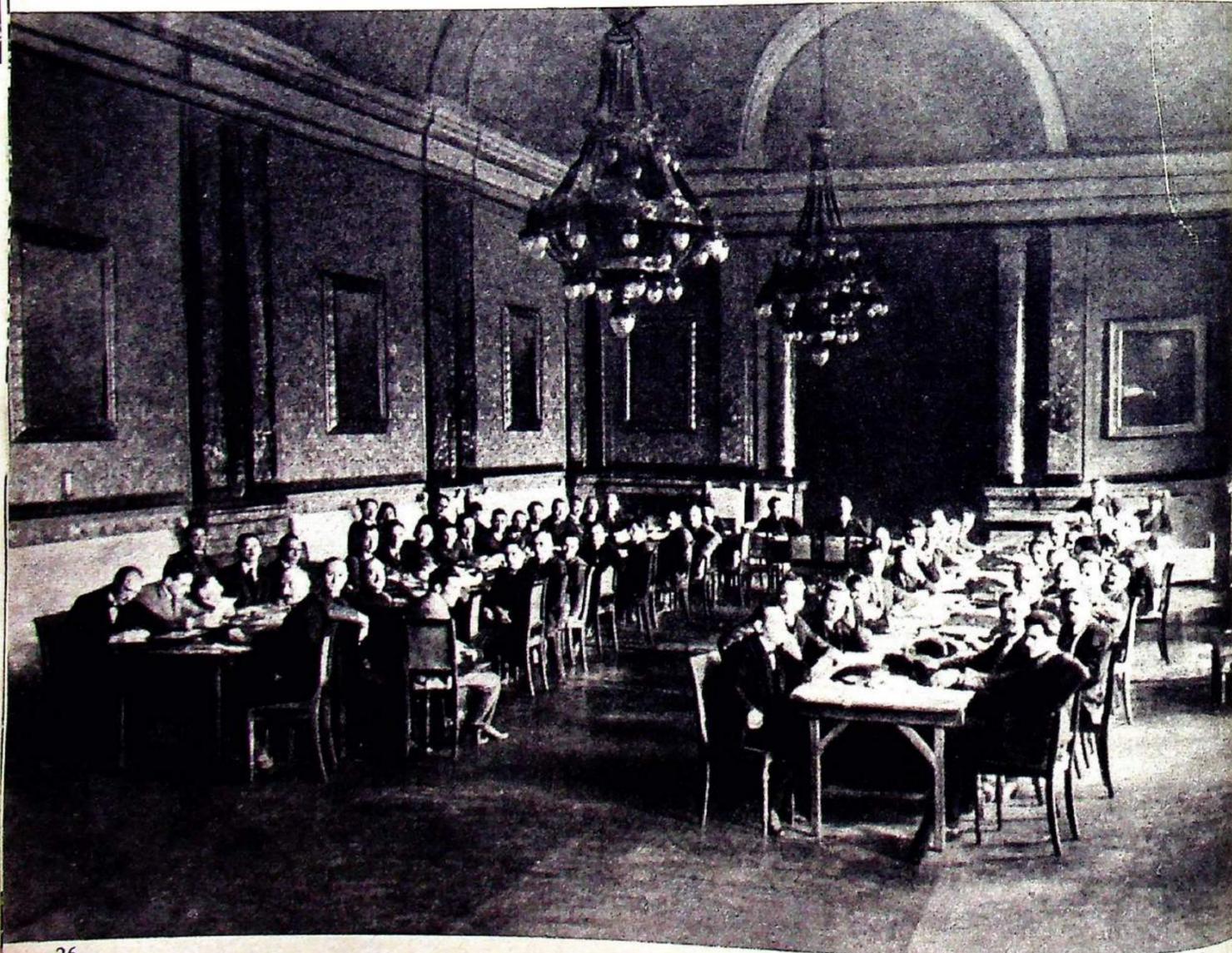
## Schlagt Poincaré und Cuno an der Ruhr und an der Spree!

**An die Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands!**

Die Ruhr ist die Wiege der Revolution. Hier hat sich die Bewegung der Arbeiterklasse entwickelt, hier hat sie ihren ersten Sieg errungen. Hier ist der Kampf um die Befreiung der Arbeiterklasse von der Ausbeutung der Bourgeoisie und der Unterdrückung durch die Feinde der Revolution im Gange. Hier ist der Kampf um die Befreiung der Arbeiterklasse von der Ausbeutung der Bourgeoisie und der Unterdrückung durch die Feinde der Revolution im Gange.

Wir fordern die Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands auf, sich an der Spitze der Bewegung zu stellen und die Bourgeoisie und die Feinde der Revolution zu schlagen. Wir fordern die Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands auf, sich an der Spitze der Bewegung zu stellen und die Bourgeoisie und die Feinde der Revolution zu schlagen.

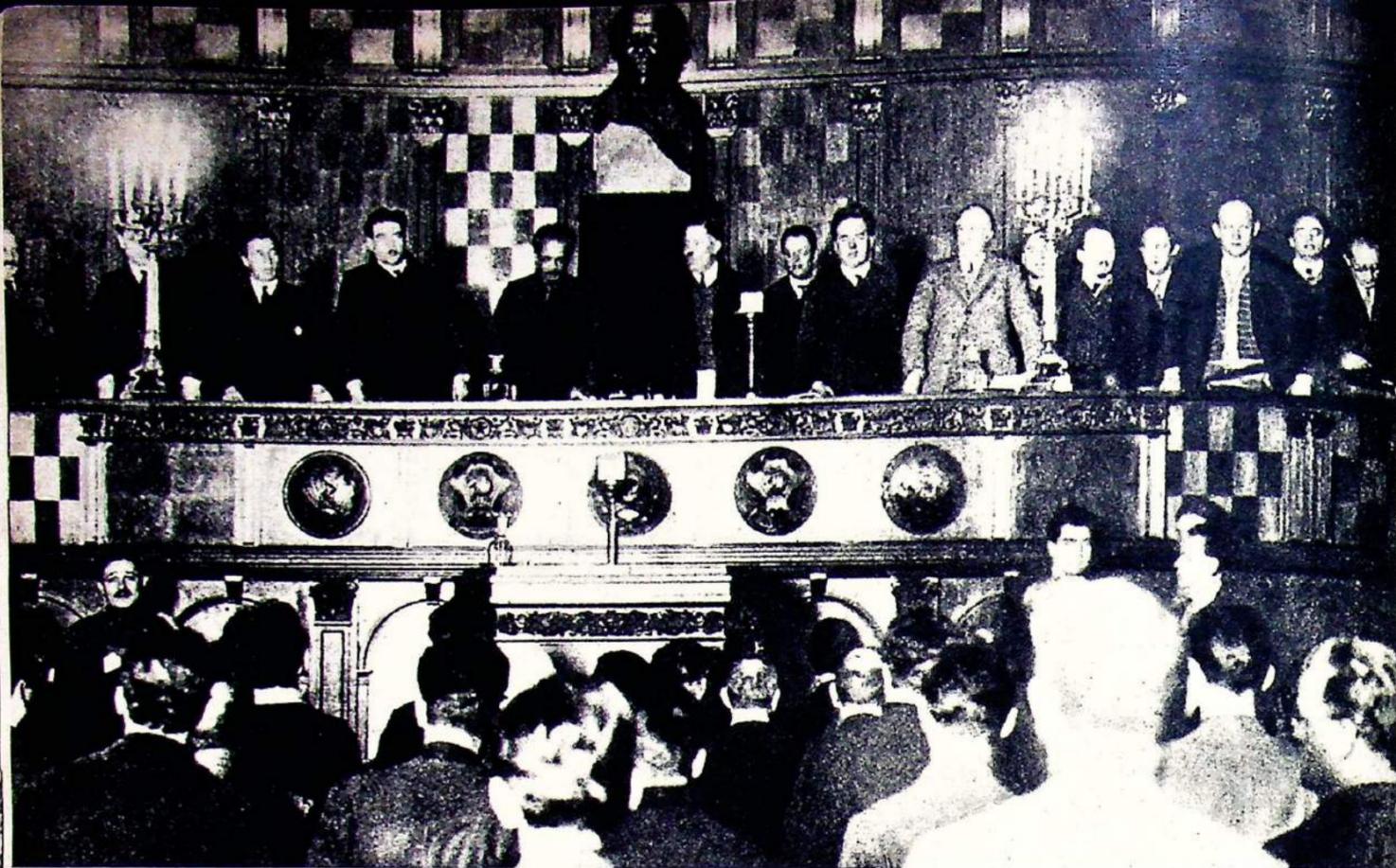
Das Proletariat hat die Verantwortung für die Befreiung der Arbeiterklasse von der Ausbeutung der Bourgeoisie und der Unterdrückung durch die Feinde der Revolution übernommen. Das Proletariat hat die Verantwortung für die Befreiung der Arbeiterklasse von der Ausbeutung der Bourgeoisie und der Unterdrückung durch die Feinde der Revolution übernommen.



Demonstration am 29. Juli 1923, dem Antifaschistentag, in Dresden







„Aber die russische Arbeiterklasse hat uns nicht nur gezeigt, wie das Proletariat die Macht erobert, sondern auch, wie es die Macht behauptet und im Interesse des Proletariats, des sozialistischen Aufbaues ausnutzt ... Das Beispiel des heroischen Kampfes, der grandiosen Siege und des erfolgreichen sozialistischen Aufbaues in der Sowjetunion erweist sich immer mehr als der stärkste Hebel der proletarischen Bewegung in allen Ländern.“

Ernst Thälmann 1927

*„Einen revolutionären Kampf dem  
Jungproletariat, den Pionieren,  
Johannern der Weltrevolution  
als neue, im Leninisten  
aufgewachte Generation, die  
überdies im Temperament,  
im Helden, im Feuer der neuen  
Führerschaft der Weltrevolution,  
als Hauptkräfte sein werden, die  
das Glückbanner des Klassen-  
kampfes zu tragen werden.  
Mit dem geistigen Schwert Lenin's  
und seiner revolutionären Entschlossenheit  
vermöge sie neue Siege  
zu erringen und die Freiheit und das  
Leben  
der täglich zu schaffenden  
Mit revolutionären Gräften bildet  
die Revolution Ernst Thälmann*

Ernst Thälmann (sitzend, 4. von rechts) im Kreis sowjetischer Bauern in Smolensk, 11. August 1925  
Grüß an sowjetische Jungpioniere, 11. Juni 1924

VII. Tagung des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale in Moskau (November/Dezember 1926). Ernst Thälmann (3. von rechts) im Präsidium

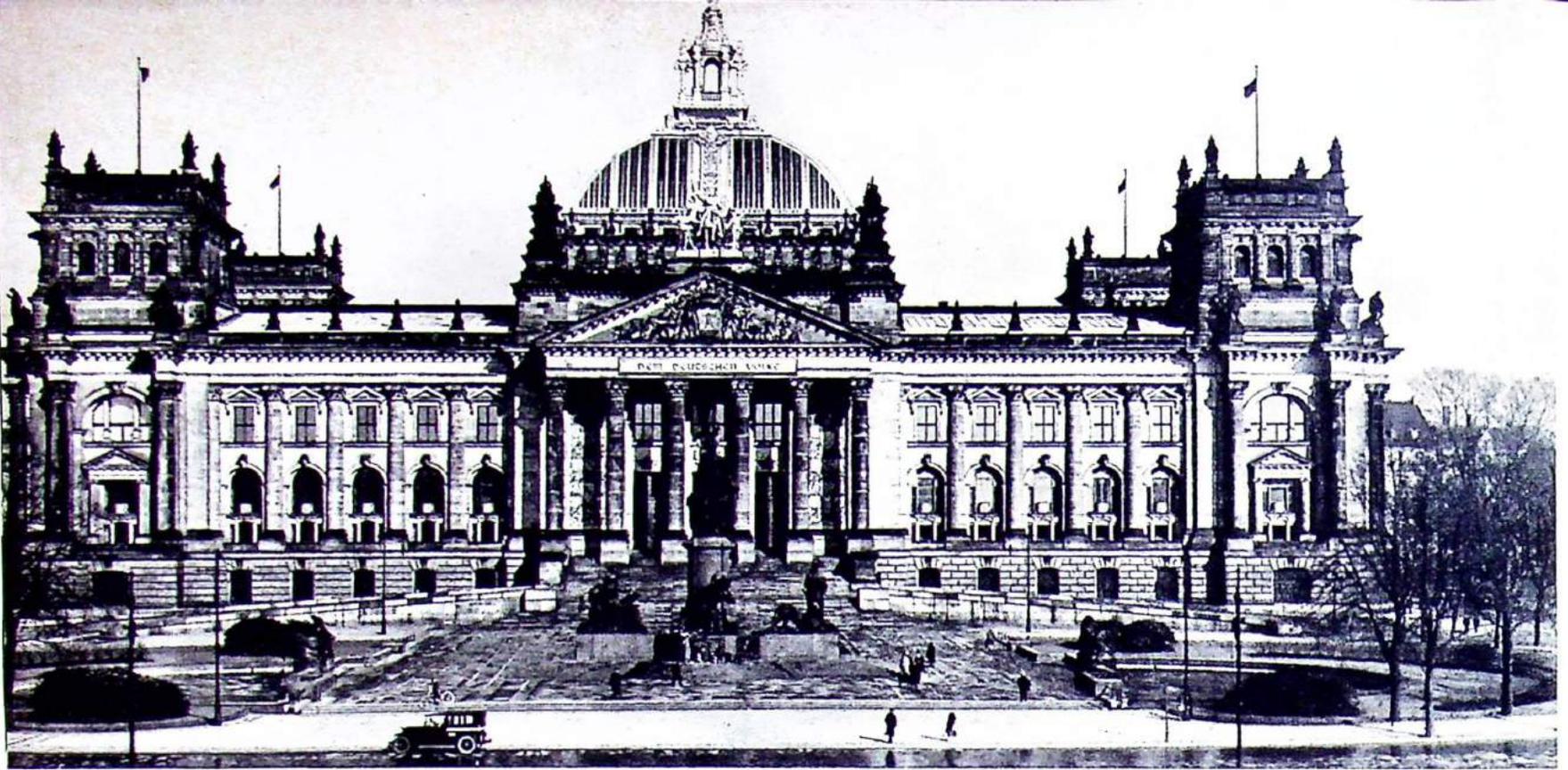
Ernst Thälmann im Gespräch mit dem bulgarischen Kommunisten Wasil Kolarow (rechts) und Hugo Eberlein während der Tagung



„Das deutsche Proletariat hat zwei Weltmächte zu Verbündeten ... Sein erster Verbündeter ist die Sowjetunion selbst. Die zweite Weltmacht, die an unserer Seite steht, ist die Kommunistische Internationale ... Sie vereinigt die Lehren des revolutionären Marxismus mit den Erfahrungen des russischen Bolschewismus, die Lehren des Sieges der Sowjetrevolution mit den Ergebnissen des Kampfes der internationalen Arbeiterklasse.“

Ernst Thälmann 1925





Das Reichstagsgebäude  
in Berlin

Am 4. Mai 1924 wurde Ernst Thälmann als Spitzenkandidat der KPD in den Reichstag gewählt, dem er bis 1933 angehörte.

# Locarno

## der neue Kriegspakt

Rede des Reichstagsabgeordneten  
**Thälmann** (KPD.)  
in der Sitzung des Deutschen Reichstags  
am 24. November 1925



Berlin 1925

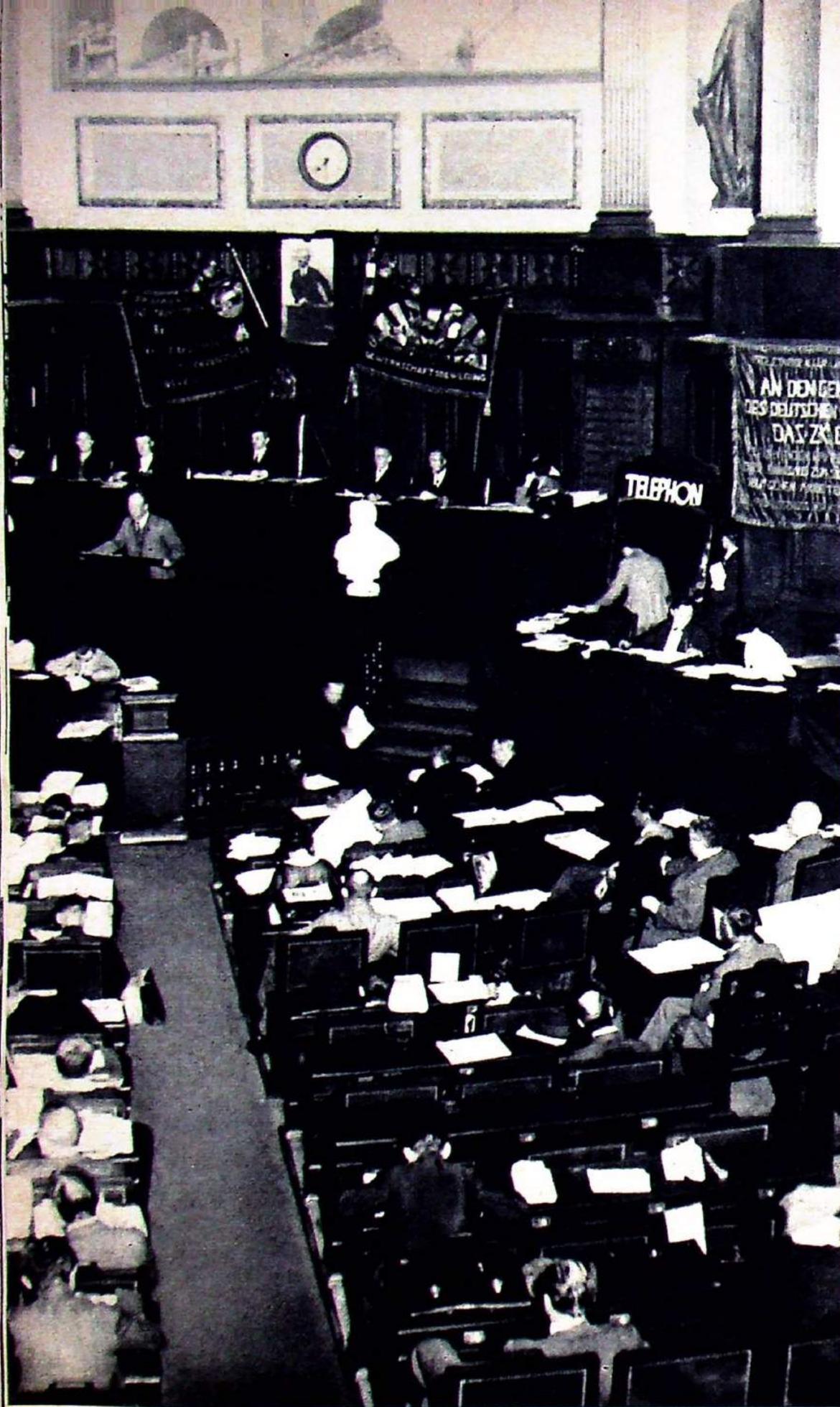
Vereinigung Internationaler Verlagsanstalten  
Berlin SW 61                      GmbH.                      Planufer 17

Plakat der KPD zu den Reichspräsidentenwahlen 1925. Neben Ernst Thälmann kandidierten im ersten Wahlgang Otto Braun (SPD), Wilhelm Marx (Zentrum) und Karl Jarres (Rechtsparteien)

**Weg** mit den Agenten der Raffenden,  
der Kapitalisten und Junker!



**Für** das Kampfbündnis der Schaffenden,  
der Arbeiter und Bauern!  
Wählt den Arbeiter **Thälmann!**



„Die Gewerkschaftsfrage ist die wichtigste politische Frage, die mit in den Aufgabenbereich der gesamten Parteiarbeit zu stellen ist ... Je länger der Prozeß der Organisierung der Revolution, je schwieriger sich die Methoden des Kampfes gestalten, um so stärker muß das Kraftbewußtsein und der Glaube an den Sieg der proletarischen Diktatur in den Massen geweckt werden. Dazu ist in erster Linie notwendig, die Gewerkschaftsmitglieder durch die Führung des Kampfes um die nächstliegenden wirtschaftlichen Aufgaben bis zu den Aufgaben des politischen Kampfes für die Revolution zu gewinnen.“

Ernst Thälmann 1925  
auf dem 10. Parteitag  
der KPD

*Ernst Thälmann hält  
am 16. Juli 1925 auf  
dem 10. Parteitag der  
KPD in Berlin das Re-  
ferat über die Gewerk-  
schaftsfrage*

„Wir müssen den Massen vor allem auseinandersetzen, daß der Kampf für den Frieden ohne revolutionäre Massenaktionen unmöglich ist.“

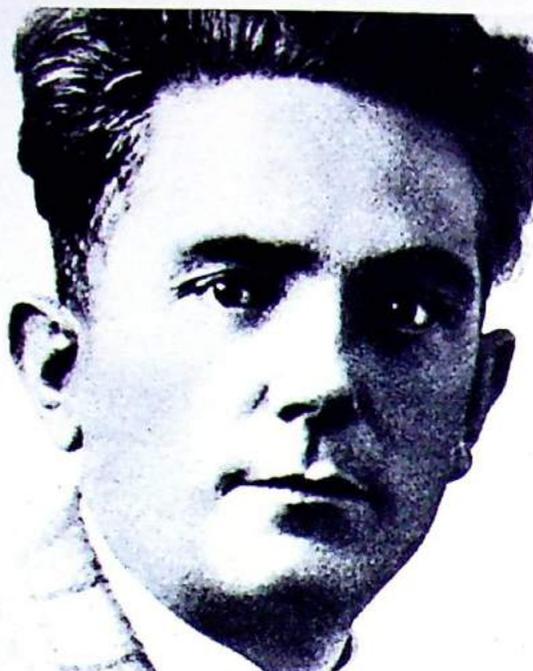
Ernst Thälmann 1927

*Ernst Thälmann, seit dem 1. Februar 1925 Vorsitzender des RFB, auf einer Kundgebung am 21. Juni 1925 in Hamburg. Neben ihm ein sowjetischer Seemann (links) und ein Vertreter des revolutionären China*





Mitglieder des Polbüros: Conrad Blenkle



Philipp Dengel



Ottomar Geschke



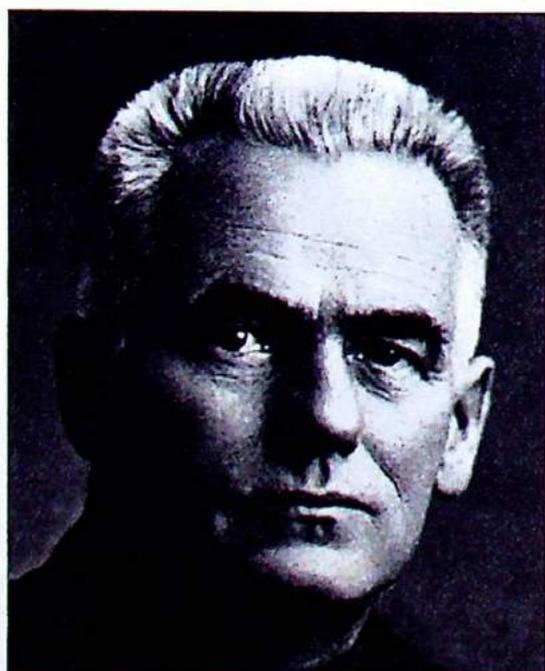
Mitglied des Polbüros: Hermann Remmele



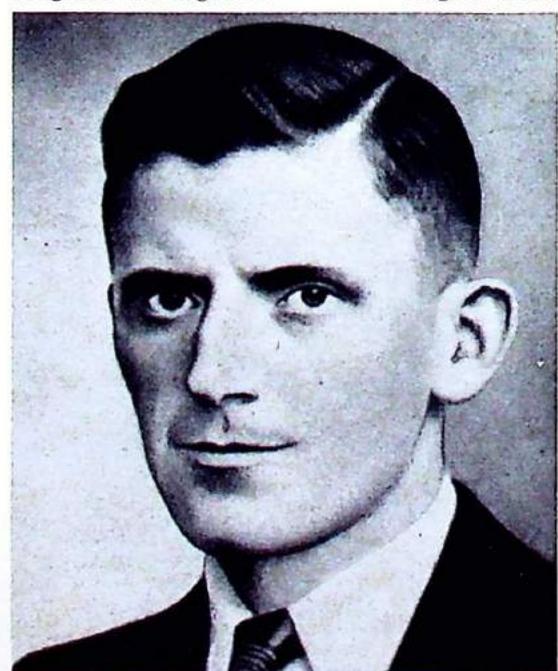
Sekretär des Polbüros: Arthur Ewert



Mitglieder des Orgbüros: Hugo Eberlein



Mitglieder des Orgbüros: Wilhelm Pieck

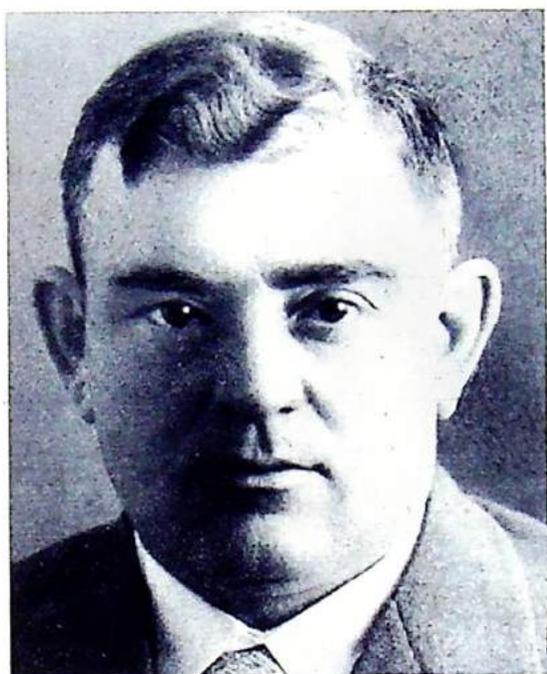


Ernst Schneller

Am 1. September 1925 berief das Zentralkomitee der KPD Ernst Thälmann an die Spitze des Polbüros und übertrug anderen erfahrenen marxistisch-leninistischen Funktionären die wichtigsten Leitungsaufgaben. Damit begann die systematische Aneignung der ideologischen, theoretischen, politischen und organisatorischen Grundsätze des Leninismus in der Partei.



*Fritz Heckert*



*Wilhelm Florin*





„Tiefer zu den Massen! Das muß heißen: Wir müssen sie mit Geduld und Zähigkeit aufklären, wir müssen Sprachrohr aller Nöte und Vorkämpfer in allen Tagesforderungen der Massen sein, wir müssen ihnen den Tagesausweg und in Verbindung damit den Endausweg zeigen ... Dazu gehört, daß wir in Betrieb und Gewerkschaft die unermüdlichsten, opferfreudigsten, energischsten Kollegen sind und daß wir von den Betriebszellen und Gewerkschaftsfraktionen aus unsere Arbeit einheitlich zu organisieren verstehen.“

Ernst Thälmann 1925

*Ernst Thälmann am  
1. Mai 1926 in Ham-  
burg*

*Ernst Thälmann spricht  
1930 auf einer Kund-  
gebung in Berlin*



„Wir wissen aus den Erfahrungen der KPdSU(B), daß theoretische Klarheit und Disziplin den Hauptvorteil der bolschewistischen Partei bilden.“

Ernst Thälmann 1928



# Marxistische Arbeiterschule

Die Hochschule der Werktätigen

## Schuljahr 1928-29

Kurse • Arbeitsgemeinschaften • Vorträge • Sprachkurse • Führungen • Sonderveranstaltungen

Marx: Die Theorie wird zur materiellen Gewalt, wenn sie die Massen ergreift.

Lenin: Keine revolutionäre Praxis ohne revolutionäre Theorie.

1. Semester: Oktober-Dezember 1928

2. Semester: Januar-April 1929

### Schullokale:

Zentrum: Gymnasium, Gartenstr. 25 — Wedding: Realschule, Badstr. 22 — Friedrichshain: Schule, Rüdersdorfer Straße 4-5 — Schöneberg: Schule, Belziger, Ecke Eisenacher Straße — Neukölln: Röllischule, Röllistraße 42-43

Hörgebühr für jede Veranstaltung 25 Pfennig

Kursgebühr Mk. 1.20 — Semesterkarte, die zum Besuch aller Veranstaltungen eines Semesters berechtigt, Mk. 4.50

Beginn aller Veranstaltungen abends 8 Uhr

Auskunfterteilung werktätlich außer Sonnabends, 5-7 Uhr, Studienberatung Montag und Mittwoch, 5-7 Uhr, in dem Büro der Marxistischen Arbeiterschule, Hedemannstraße 26, Ecke Wilhelmstraße

Die Schule behandelt alle Wissensgebiete. Ihr Lehrplan gliedert sich in folgende Lehrfächer: I. Marxismus. — II. Die Sowjetunion. — III. Geschichte der Arbeiterbewegung, Revolutionsgeschichte. — IV. Die kapitalistische Wirtschaft. — V. Imperialismus, Weltpolitik, Militarismus. — VI. Die kapitalistischen Staaten (außer Deutschland). — VII. Deutsche Wirtschaft und Politik. — VIII. Sozial- und Kommunalpolitik. — IX. Gewerkschafts- und Genossenschaftswesen. — X. Frauenfragen und Frauenbewegung. — XI. Jugendbewegung. — XII. Rechtsfragen. — XIII. Weltanschauungsfragen. — XIV. Schul- und Erziehungsfragen. — XV. Presse und Reportage. — XVI. Literatur. — XVII. Theater und Film, Musik, Radio. — XVIII. Bildende Künste. — XIX. Naturwissenschaften und Geographie. — XX. Medizin, Hygiene, Sexualfragen. — XXI. Sport. — XXII. Sprach- und Rednerkurse.

## ELEMENTARBÜCHER DES KOMMUNISMUS

KARL MARX  
BRIEFE  
AN  
KUGELMANN

VEREINIGUNG INTERNATIONALER  
VERLAGS-ANSTALTEN G.M.B.H. BERLIN

ELEMENTARBÜCHER DES KOMMUNISMUS  
BAND 10

N. LENIN

## STAAT UND REVOLUTION

DIE LEHRE DES MARXISMUS VOM STAAT UND  
DIE AUFGABEN DES PROLETARIATS  
IN DER REVOLUTION

ZWEITE DURCHGESEHENE AUFLAGE



INTERNATIONALER ARBEITER-VERLAG G.M.B.H.  
BERLIN C 25



**Der Kampf um die Gewerkschaftseinheit  
und die deutsche Arbeiterklasse!**

„Insgesamt lieferte die Haltung der Kommunisten den klaren Beweis, daß sie keinerlei ‚parteiliche‘ Ziele außerhalb des proletarischen Klassenkampfes haben, sondern daß umgekehrt gerade ihre strategischen und taktischen Parteiziele genau und ausschließlich den Interessen des proletarischen Klassenkampfes entsprechen.“

Ernst Thälmann:  
Die Lehren des  
Hamburger Streiks, 1926

# Hamburger Volkszeitung

Schleswig-Holsteinisches Volksblatt

Organ der KPD für den Bezirk Wasserante mit der illustrierten Beilage „Der rote Stern“

Einzelpreis 10 Pf. Freitag, 8. Oktober 1926 9. Jahrg. - Nr. 235

## An die Arbeiterklasse Deutschlands!

### An die Mitglieder der freien Gewerkschaften!

### Das Neueste

Was den Inhalt des Streiks mit der Arbeiterklasse verbindet, ist die Forderung der Arbeiterklasse nach dem proletarischen Klassenkampf. Die Arbeiterklasse hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen und die Forderungen der Arbeiterklasse durchzusetzen. Die Arbeiterklasse hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen und die Forderungen der Arbeiterklasse durchzusetzen.

### Der Ausprägung in der Textilindustrie

Die Arbeiterklasse hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen und die Forderungen der Arbeiterklasse durchzusetzen. Die Arbeiterklasse hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen und die Forderungen der Arbeiterklasse durchzusetzen.

### Die Einshorner Hafenarbeiter nach im Streik

Die Arbeiterklasse hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen und die Forderungen der Arbeiterklasse durchzusetzen. Die Arbeiterklasse hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen und die Forderungen der Arbeiterklasse durchzusetzen.

### Katholischer Erbin Kantons

Die Arbeiterklasse hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen und die Forderungen der Arbeiterklasse durchzusetzen. Die Arbeiterklasse hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen und die Forderungen der Arbeiterklasse durchzusetzen.

Die Arbeiterklasse hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen und die Forderungen der Arbeiterklasse durchzusetzen. Die Arbeiterklasse hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen und die Forderungen der Arbeiterklasse durchzusetzen.

### Brutale Wahrgelangen in Hamburg

Die Arbeiterklasse hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen und die Forderungen der Arbeiterklasse durchzusetzen. Die Arbeiterklasse hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen und die Forderungen der Arbeiterklasse durchzusetzen.

### Diebstahl der Fürsten am Volkseigentum

Die Arbeiterklasse hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen und die Forderungen der Arbeiterklasse durchzusetzen. Die Arbeiterklasse hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen und die Forderungen der Arbeiterklasse durchzusetzen.

Die Arbeiterklasse hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen und die Forderungen der Arbeiterklasse durchzusetzen. Die Arbeiterklasse hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen und die Forderungen der Arbeiterklasse durchzusetzen.

### Die Lehren des Hamburger Streiks

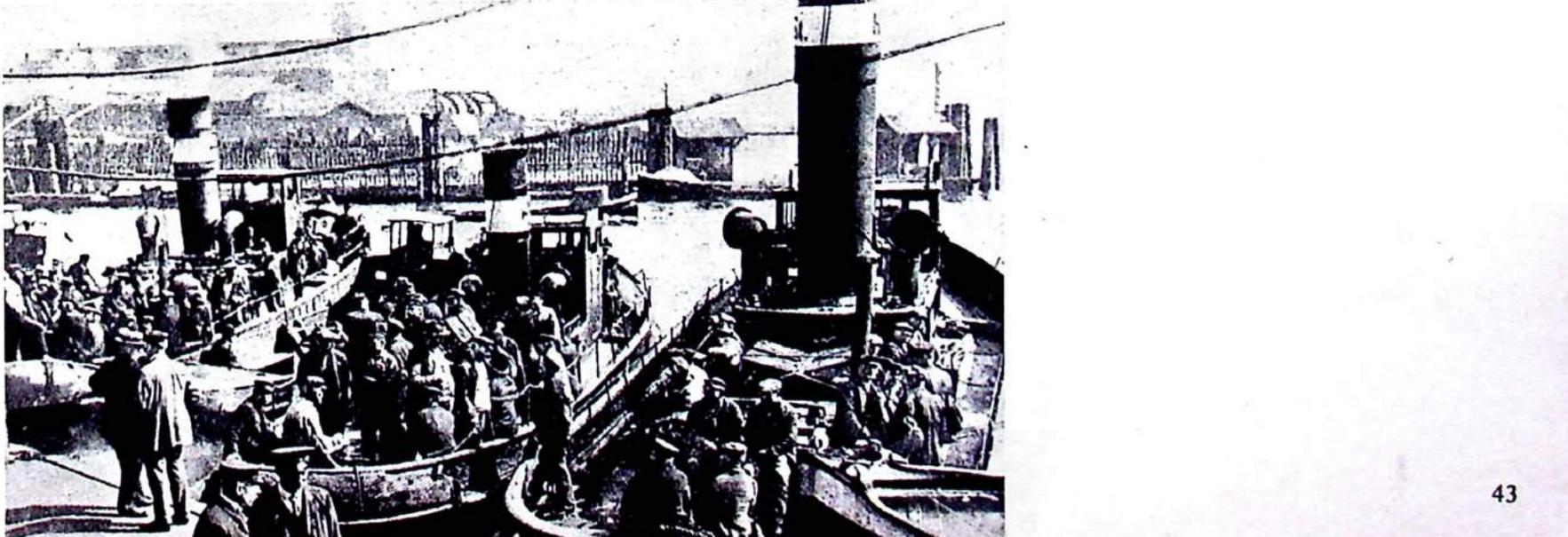
Die Arbeiterklasse hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen und die Forderungen der Arbeiterklasse durchzusetzen. Die Arbeiterklasse hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen und die Forderungen der Arbeiterklasse durchzusetzen.

### Die Lehren des Hamburger Streiks

Die Arbeiterklasse hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen und die Forderungen der Arbeiterklasse durchzusetzen. Die Arbeiterklasse hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen und die Forderungen der Arbeiterklasse durchzusetzen.

Umschlagseite der Broschüre mit dem Referat Ernst Thälmanns auf dem 10. Parteitag der KPD

Während des Hafnarbeiterstreiks in Hamburg im Oktober 1926. Diesen Ausstand und den Hamburger Werft- und Hafnarbeiterstreik 1928 leitete Ernst Thälmann unmittelbar an





Einzeichnung in die Listen des Volksbegehrens nach einem Volksentscheid für die entschädigungslose Enteignung der Fürsten, März 1926

„Eine unserer besten Kampagnen, die wir in letzter Zeit eingeleitet haben, ist die zur entschädigungslosen Enteignung der Fürsten in Deutschland. Hier gelang es uns, die Offensive zu ergreifen, die Führung zu behalten und die SPD und den ADGB zu zwingen, sich der Einleitung des Volksentscheides zur entschädigungslosen Enteignung der Fürsten anzuschließen. Sie ist nicht nur eine Bewegung, die die Kreise der KPD, SPD, des ADGB und derjenigen Arbeiter, die mit diesen Organisationen sympathisieren, erfaßt, sondern sie ist eine wirklich ernste Volksbewegung, die weite Kreise des Bürgertums mit umfaßt.“

Ernst Thälmann  
am 24. Februar 1926

## Bekanntmachung

Vom 4. bis 17. März 1926

liegen in den Gemeinden die Eintragungslisten zum

## Volksbegehren

anf. **Jeder Mann und jede Frau,**  
die am Eintragungstag 20 Jahre alt sind, haben die politische  
Pflicht, sich einzutragen. (Ausweis über die Person mitnehmen!)

Reichsministeramt (Reichsgericht I 1924 S. 185)

Das Volksbegehren ist ein wichtiges Mittel, um die Interessen der Bevölkerung zu vertreten. Es ermöglicht den Bürgern, ihre Meinungen über wichtige Angelegenheiten zu äußern und die Regierung zu beeinflussen. Die Teilnahme an dem Volksbegehren ist eine Pflicht für jeden Bürger, der die Voraussetzungen erfüllt. Die Eintragungslisten sind in den Gemeinden zu finden und können von den 4. bis zum 17. März 1926 eingesehen werden. Die Eintragung ist kostenlos und kann jederzeit bis zum 17. März 1926 vorgenommen werden. Die Eintragung ist für die Dauer von fünf Jahren gültig. Die Eintragungslisten sind in den Gemeinden zu finden und können von den 4. bis zum 17. März 1926 eingesehen werden. Die Eintragung ist kostenlos und kann jederzeit bis zum 17. März 1926 vorgenommen werden. Die Eintragung ist für die Dauer von fünf Jahren gültig.

## Fürstenenteignung

Entwurf eines Gesetzes über Enteignung der Fürstentümer.

Das Gesetz über die Enteignung der Fürstentümer ist ein wichtiges Dokument, das die Rechte der Bürger schützt und die Interessen der Regierung sichert. Es ermöglicht den Bürgern, ihre Meinungen über die Enteignung der Fürstentümer zu äußern und die Regierung zu beeinflussen. Die Teilnahme an dem Volksbegehren ist eine Pflicht für jeden Bürger, der die Voraussetzungen erfüllt. Die Eintragungslisten sind in den Gemeinden zu finden und können von den 4. bis zum 17. März 1926 eingesehen werden. Die Eintragung ist kostenlos und kann jederzeit bis zum 17. März 1926 vorgenommen werden. Die Eintragung ist für die Dauer von fünf Jahren gültig.



**KEINEN PFENNIG  
DEN FÜRSTEN!**

PRESSGESETZL. VERANTWORTUNG:  
HUGO EBERLEIN, M. O. L., BERLIN  
NESTADDRUCK, BERLIN S. 42

Kommunistische Partei Deutschlands  
(Sektion der Kommunistischen Internationale)



**Keinen Pfennig den Fürsten!**

Das Geld den Opfern des Krieges, der  
Inflation und den Erwerbslosen.

Das Land den werktätigen Bauern und  
Siedlern.

**Für den Volksentscheid!**

„Vor allem eins — Mein Sohn,  
Sei treu und wahr —  
Und jagt das Volk Dich von dem Thron,  
Dann nimm in bar.“

Kommunistische Partei Deutschlands

Ky. Nr. 100. Preis: 100 St. 1.20, 500 St. 4.50, 1000 St. 8.50 Stk. Verlag: Bruno  
Dresdner, Berlin S. 44, Reichstraße 41/42. Vertrieb: Buchhandel oder Direktbestellung  
Verlag: Bruno Dresdner, Berlin S. 44, Reichstraße 41/42. Vertrieb: Buchhandel oder Direktbestellung  
Druck: Bruno Dresdner, Berlin S. 44, Reichstraße 41/42. Vertrieb: Buchhandel oder Direktbestellung



„Das Hauptproblem aber ist, daß wir in Gemeinschaft mit den breiten Massen dazu kommen müssen, die Arbeiter in den Betrieben zu befähigen, erfolgreiche Lohn- und Arbeitskämpfe zu führen, diese Kämpfe zentral zusammenzufassen und dem bereits begonnenen Kampf gegen die kapitalistische Rationalisierung und den Imperialismus die Kraft [zu] geben, die notwendig ist, um das Proletariat vor weiterer Verelendung zu schützen und seine politische Macht zu stärken.“

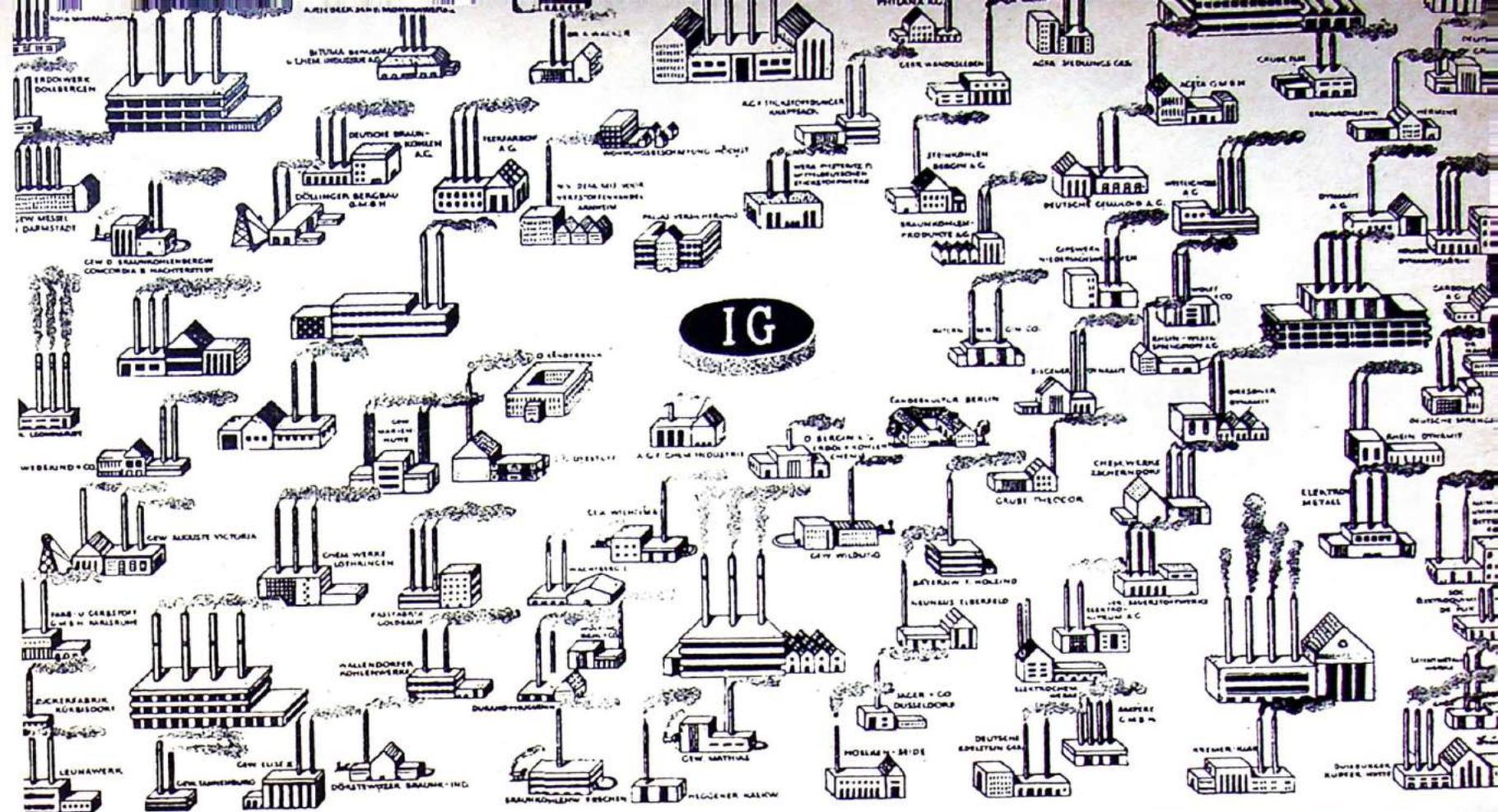
Ernst Thälmann 1927  
auf dem 11. Parteitag  
der KPD

*Ernst Thälmann auf dem 11. Parteitag der KPD im März 1927 in Essen*

*Während der Beratungen des Essener Parteitags*

**NUR IM GEISTE LENINS  
SEI EUER WIRKEN!**





*Darstellung des IG Farben-Konzerns aus der „AIZ“, 1928*

*Fabriksaal im Kleinbauwerk des Siemens-Konzerns*



# Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Verlag: Berlin, Rosa-Luxemburg-Str. 101, Tel.: Polierstr. 1934-35  
und 1934-35. — Druck: Friedrich-Werke, Berlin, Tel.: Polierstr. 1934-35

Erscheint täglich

Verlag: Rosa-Luxemburg-Str. 101, Berlin, Tel.: Polierstr. 1934-35  
Druck: Friedrich-Werke, Berlin, Tel.: Polierstr. 1934-35

Verantwortlich: Ernst Thälmann, Berlin, Rosa-Luxemburg-Str. 101  
Redaktion: Berlin, Rosa-Luxemburg-Str. 101, Tel.: Polierstr. 1934-35  
Vertrieb: Berlin, Rosa-Luxemburg-Str. 101, Tel.: Polierstr. 1934-35

Begründet von  
Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Verantwortlich: Ernst Thälmann, Berlin, Rosa-Luxemburg-Str. 101  
Redaktion: Berlin, Rosa-Luxemburg-Str. 101, Tel.: Polierstr. 1934-35  
Vertrieb: Berlin, Rosa-Luxemburg-Str. 101, Tel.: Polierstr. 1934-35

## Solidarität für die englischen Brüder! Kampf gegen Hindenburg und Luther!

Die Kommunistische Partei hat gestern durch die Genossen Thälmann und Hedert im Bundesvorstand des ADGB eine Reihe von Vorschlägen zur Unterstützung der englischen Arbeiter und zur Ausnutzung der durch den Generalstreik in England geschaffenen Lage zugunsten der deutschen Arbeiterklasse gemacht. Es ist die Aufgabe aller Klassenbewussten Arbeiter, diese Vorschläge in die Tat umzusetzen. Die Sabotage, die jeder ernsthaften Unterstützung der englischen Arbeiter und dem einheitlichen Kampf der deutschen Arbeiter für ihre Forderungen von Seiten der reformistischen Gewerkschaftsleitungen entgegensteht, kann nur durch den energiegelichen Kampf aller Gewerkschaftsmitglieder gebrochen werden. Nehmt in den Betrieben Stellung, stellt euch hinter die KPD-Vorschläge!

### Vorschläge der KPD an den ADGB

Der an den Bundesvorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Berlin, gerichtete Brief der KPD hat folgenden Wortlaut:

Der Kampf in England ist ein Kampf, der die internationalen revolutionären Arbeiterklasse der englischen Arbeiterklasse dient, weil diese sich immer mehr und mehr für den revolutionären Kampf um die Ziele des Tageskampfes organisiert. Die Arbeiterklasse in Deutschland muss sich an der Spitze der täglich sich verschärfenden Situation ergebenden Maßnahmen, sowie der Befehle der Deutschen Arbeiterklasse in der Durchführung des internationalen Kampfes der deutschen Arbeiter- und Bauernklasse, beteiligen.

Der Kampf in England ist ein Kampf, der die internationalen revolutionären Arbeiterklasse der englischen Arbeiterklasse dient, weil diese sich immer mehr und mehr für den revolutionären Kampf um die Ziele des Tageskampfes organisiert. Die Arbeiterklasse in Deutschland muss sich an der Spitze der täglich sich verschärfenden Situation ergebenden Maßnahmen, sowie der Befehle der Deutschen Arbeiterklasse in der Durchführung des internationalen Kampfes der deutschen Arbeiter- und Bauernklasse, beteiligen.

### Beschluss-Protokoll Nr. 104

der Polbürositzung am 30. März 1927.

Anwesend: 11, 21, 31, Hagen, 51, 59, 61, 69, 35, 59, 25, 7, 71, 73, 45, 21, Ludwig.

#### Tagesordnung:

1. Bericht von den Fememordprozessen
2. China
3. Tagesordnung der ZK-Sitzung
4. Bericht der SPD-Kommission
5. Kampagne 10 Jahre Sowjetunion
6. Arbeitszeitkämpfe
7. Bericht von Leipzig
8. Bestätigung der Sekretariatsbeschlüsse
9. Verschiedenes.

„Der Genosse Thälmann verkörperte den proletarischen Internationalismus, organisierte unermüdlich den Kampf gegen die Entfesselung eines imperialistischen Weltgemetzels, für einen wahrhaften Frieden, für den Schutz der Sowjetunion. Genosse Thälmann war die Seele der gemeinsamen Antikriegsaktionen der Arbeiter Deutschlands und anderer Länder.“

Julian Lenski

Am 30. März 1927 schlug Ernst Thälmann (11) im Polbüro Maßnahmen zur Verstärkung der Solidaritätsbewegung mit der chinesischen Revolution vor

Solidaritätsdemonstration in Berlin, 1927



„Diese internationale Kampfesolidarität und Kampfesverbundenheit der Proletarier der kapitalistischen Länder und der Kolonien wird unter dem Banner und unter der Führung der Kommunistischen Internationale weiter in uns fortleben und unseren lebendigen Internationalismus, wie es uns Lenin in seinen Taten stets gezeigt hat, fördern und stärken für die zukünftigen revolutionären Kämpfe in der ganzen Welt.“

Ernst Thälmann 1929

Proletarier aller Länder vereinigt Euch!

Nach der Konfiskation 2. Auflagen

# Vorwärts

Organ der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei  
(Sektion der Kommunistischen Internationale)

Monatsabonnement Kč 15— ... Erscheint täglich um 6 Uhr früh, mit Ausnahme des Montag ... Einzelnnummer 60 Heller

Nr. 116

Reichenberg, Dienstag den 17. Mai 1927

Jahrgang 39.

## Internationaler kommunistischer Massenaufmarsch an der tschechoslowakisch- preussischen Grenze.

Prag, 16. Mai. (C.R.R.) Am Sonntag fand bei Königshahn-Liebau ein kommunistisches Grenztreffen statt, das einen Massenbesuch aufwies. Von tschechoslowakischer Seite waren etwa 3000 deutsche und tschechische Arbeiter, darunter auffallend viele Frauen und Jugendliche aus dem oberen Elbe- und Mypatala, auch bis Hohenelbe und Josefstadt, per Bahn, per Rad und auf Lastautos gekommen. Beim Bahnhof Königshahn formierte sich ein Zug mit hunderten Radfahrern, Musikkapellen und 10 Fahnen. Als der Zug die Straße gegen Liebau verließ und nach der auf dem Bergabhänge gelegenen Grenzwiese im Orte des Treffens hinaufzog, kam auch der Zug der reichsdeutschen Genossen, der ebenfalls an 3000 Menschen zählte, von Liebau her heraufmarschiert. Den ersten Teil des Zuges bildeten 1200 uniformierte, in militärischer Ordnung befindliche Rote Frontkämpfer und

„Rot Front“ war die Antwort von drüben. Als aber die beiden Züge die Wiese erreicht hatten, die von der Staatsgrenze in Gestalt eines kleinen Bächleins durchflossen wird, gab es kein Halt mehr. Unter dem klingenden Spiel der beiden Musikkapellen wurden laufende Jubelrufe laut, sprangen die Genossen und Genossinnen von hüben und drüben über die Grenze und bald bildeten sie eine einheitliche Masse von mehr als 6000 Menschen. Ein einfacher Lastwagen, mit den Vorderrädern auf tschechoslowakischem, den Hinterrädern auf reichsdeutschem Gebiete stehend, bildete die Tribüne, um welche sich die Fahnen gruppierten und von der aus nun gesprochen wurde. Von tschechoslowakischer Seite sprachen die Abg. Cibulka und Kreibitz, von reichsdeutscher Seite Abg. Gen. Kasper aus Berlin, deren Reden mit stürmischem Beifall aufgenommen wurden.



Bericht über eines der  
Grenztreffen, auf denen  
Ernst Thälmann (Gen.  
Kasper) sprach

Kundgebung für inter-  
nationale Solidarität  
am 13./14. Juni 1931  
in Hamburg

# Hamburger Volkszeitung

Organ der KPD für den Bezirk Wasserfront  
mit der illustrierten Beilage „Der rote Stern“ und der Gewerkschaftsbeilage „Der Kampf“

Einzelpreis 10 Pf. Mittwoch, 12. Oktober 1927 10. Jahrg. Nr. 232

## Ausnutzung der Mehrheit von KPD und SPD!

### Vorführung der Kommunistischen Partei an SPD und ADGB Die 14 proletarischen Tagesforderungen, die die KPD aufstellt

Die Erschließung der kommunistischen Partei ist die Voraussetzung für die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen der KPD in der Arbeiterklasse.

Die KPD fordert die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen, die die KPD aufstellt. Diese Forderungen sind:

1. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
2. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
3. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
4. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
5. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
6. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
7. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
8. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
9. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
10. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
11. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
12. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
13. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
14. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.

Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen ist die Voraussetzung für die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen der KPD in der Arbeiterklasse.

Die KPD fordert die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen, die die KPD aufstellt. Diese Forderungen sind:

1. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
2. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
3. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
4. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
5. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
6. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
7. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
8. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
9. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
10. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
11. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
12. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
13. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
14. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.

## Den Ausland-Delegierten zum Gruß!

Die KPD begrüßt die Ausland-Delegierten zum Gruß! Die KPD fordert die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen, die die KPD aufstellt. Diese Forderungen sind:

1. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
2. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
3. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
4. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
5. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
6. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
7. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
8. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
9. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
10. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
11. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
12. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
13. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.
14. Die Durchsetzung der 14 proletarischen Tagesforderungen.

Heute, Mittwoch, abends 7 Uhr, Zankeldemonstration zum Abschied der Ausland-Delegierten, die in Hamburg und Wasserfront, Deutschland, abgefahren sind.



Ernst Thälmann im „Sagebiel“, einem traditionellen Versammlungslokal der Hamburger Arbeiter

„Wir fordern von keinem sozialdemokratischen Arbeiter, daß er ohne weiteres seiner Partei den Rücken kehrt und ein kommunistisches Mitgliedsbuch erwirbt. Aber wir fordern von jedem ..., daß er gemeinsam mit der Kommunistischen Partei Deutschlands die rote Einheitsfront der deutschen Arbeiterklasse zum Kampf gegen die Bourgeoisie schließt.“

Ernst Thälmann 1925

Die Bezirksleitung Wasserfront der KPD wandte sich im Oktober 1927 wiederholt an die SPD und den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund mit Vorschlägen zur Ausnutzung der kommunistisch-sozialdemokratischen Mehrheit in der Hamburger Bürgerschaft. Die Verhandlungen, an denen auch Ernst Thälmann teilnahm, scheiterten jedoch an der ablehnenden Haltung der rechten Sozialdemokraten



Feierstunde zur Enthüllung des Revolutionsdenkmals auf dem Friedhof in Berlin-Friedrichsfelde am 13. Juni 1926

2/2.

Berlin, den 6. September 1927.

An das

Z.K. der K.P.d.S.U.,

Moskau.

Teure Genossen!

Aus Anlaß des 10 jährigen Bestehens der Sowjet-Union und zum Gedenken an die glorreichen Taten Eurer Partei zur Aufrichtung der proletarischen Diktatur und ihrer Befestigung, sowie der Arbeit zum Aufbau des Sozialismus, überreicht Euch das Zentral-Komitee der K.P.D. und die Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Lausitz als Ehrengabe eine Nachbildung der Revolutions-Grabstätte und des Denkmals auf dem Friedhof in Friedrichsfelde in Berlin. Diese Ehrengabe soll der symbolische Ausdruck für die enge Verbundenheit sein, die zwischen dem revolutionären deutschen Proletariat mit der Sowjet-Union und zwischen der K.P.D. mit der K.P.d.S.U. besteht. Das auf dieser Grabstätte errichtete Denkmal ist geweiht worden als Mahnzeichen für die Aufgaben, die das Proletariat in Deutschland noch zu erfüllen hat, um der Sowjet-Union ein Sowjet-Deutschland an die Seite zu stellen und damit erst den wirklichen Bund zwischen dem deutschen und dem russischen Proletariat zu schaffen.

Diese Ehrengabe wird Euch aber auch mit dem Gelübnis überreicht, daß von der K.P.D. alle Kräfte des Proletariats zur Verteidigung der Sowjet-Union gegen die Interventions-Pläne der Imperialisten mobilisiert werden, um gleichzeitig dadurch auch die Voraussetzungen zur Verhinderung jedes imperialistischen Krieges und den Sieg der Arbeiterschaft über den Imperialismus zu schaffen.

Mit heißen revolutionären Grüßen

Ernst Thälmann

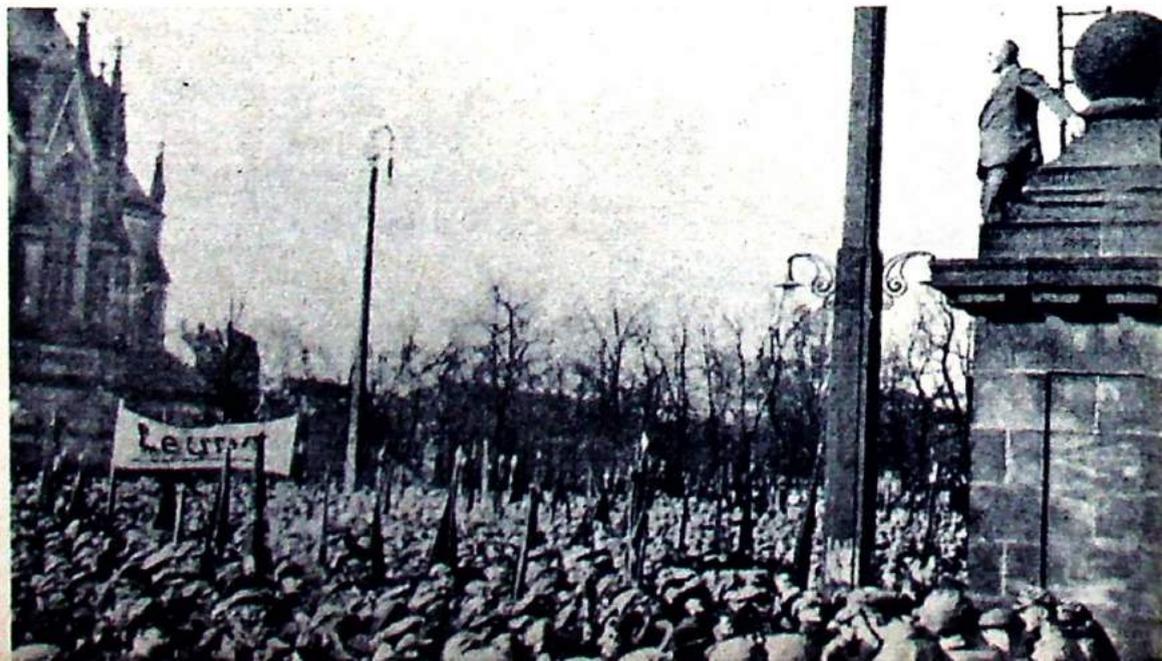
*(Handwritten signature)*

„Jubiläen sind für die Kommunisten und den klassenbewußten Teil des Proletariats nicht leere Gedenktage, sondern Richtlinien für den Klassenkampf, Leitfäden für die Aktion.“

Ernst Thälmann 1925



Ernst Thälmann während seiner Rede auf dem 3. Reichsjugendtag des Kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands am 8. April 1928 in Chemnitz (heute Karl-Marx-Stadt). Seit 1927 sprach er auf allen Reichsjugendtagen des KJVD



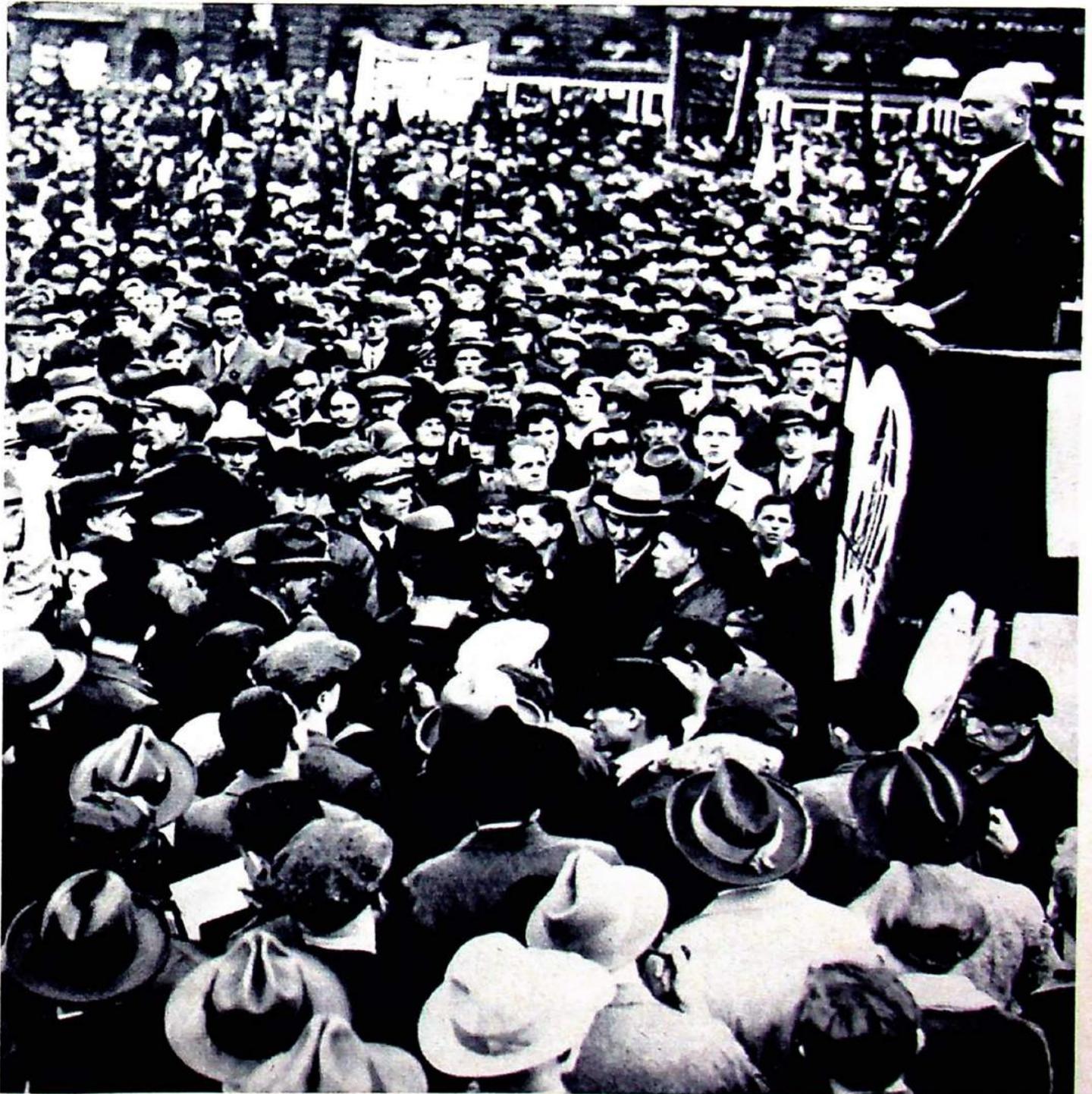
„Es ist die Aufgabe der Partei, die Jugend zu unterstützen, und zwar so, daß man sie mit in die wirtschaftlichen Kämpfe hereinzieht ... Die Partei muß also nicht nur mit der kommunistischen Jugend zusammenarbeiten, sondern auch von sich aus in der kommunistischen Jugend die Voraussetzungen zur Heranbildung der Avantgarde des Proletariats schaffen. Die Jugend hat eine andere Mentalität als die erwachsene Arbeiterschaft. Man muß verstehen, die Jugend zu behandeln, um die Jugend zu gewinnen und für die revolutionären Aufgaben zu erziehen.“

Ernst Thälmann 1927  
auf dem 11. Parteitag  
der KPD

1/ Freitag 10. Jahrestag des Kom. Jugendinternationale. <sup>11</sup>  
von E. Th. 18070

Wir stehen in einer Zeit gewaltigen revolutionären  
Umschulens ein. Drohend erhebt der Faschismus in  
allen Ländern sein Haupt, die Kunde des imperialistischen  
Umschulens auf unser Vaterland, die Souveränität  
näher. Zugleich erheben sich mit wachsender Kraft und  
Entschlossenheit die Massen der Angehörigen und  
Kämpfer zum revolutionären Kampfe.

In einer solchen Zeit sehen wir die proletarische Jugend  
in den verschiedensten Reihen unserer Kampffront. Die



Ernst Thälmann spricht  
auf dem 5. Reichsju-  
gendtag des KJVD am  
19. April 1930 in Leip-  
zig



Ernst Thälmann (auf dem Wagen, 3. von rechts) im Neuköllner Volkspark in Berlin während des 2. Reichstreffens des RFB, Mai 1926

Der Rote Frontkämpferbund entwickelte sich unter Führung Ernst Thälmanns zu einer starken revolutionären Massenorganisation. Das Verbot des RFB im Mai 1929, kurz bevor das 5. Reichstreffen stattfinden sollte, war ein Schlag gegen alle demokratischen Kräfte und erleichterte die antidemokratische Tätigkeit faschistischer Terrororganisationen.

4. Jahrgang, Nr. 1

Preis 10 Pf.



# die Rote Front

Organ des Roten Frontkämpfer-Bundes (eingetr. V.). Berlin SO 16, Bräckenstraße 6a

Verleger: Ernst Thälmann, Bräckenstraße 6a, Berlin SO 16. Druck: Verlag der Arbeiterbewegung, Bräckenstraße 6a, Berlin SO 16. Preis: 10 Pf. pro Heft. Abonnement: 3 Mark pro Jahr. Einzelhefte: 10 Pf. pro Heft. Postamt: Berlin SO 16, Bräckenstraße 6a. Vertriebsstellen: in allen größeren Städten. Bestellungen: an den Verlag oder an die Postämter. Die Redaktion: Bräckenstraße 6a, Berlin SO 16. Telefon: 12345.

Berlin, April 1927, 1. Ausgabe

Verleger: Ernst Thälmann, Bräckenstraße 6a, Berlin SO 16. Druck: Verlag der Arbeiterbewegung, Bräckenstraße 6a, Berlin SO 16. Preis: 10 Pf. pro Heft. Abonnement: 3 Mark pro Jahr. Einzelhefte: 10 Pf. pro Heft. Postamt: Berlin SO 16, Bräckenstraße 6a. Vertriebsstellen: in allen größeren Städten. Bestellungen: an den Verlag oder an die Postämter. Die Redaktion: Bräckenstraße 6a, Berlin SO 16. Telefon: 12345.

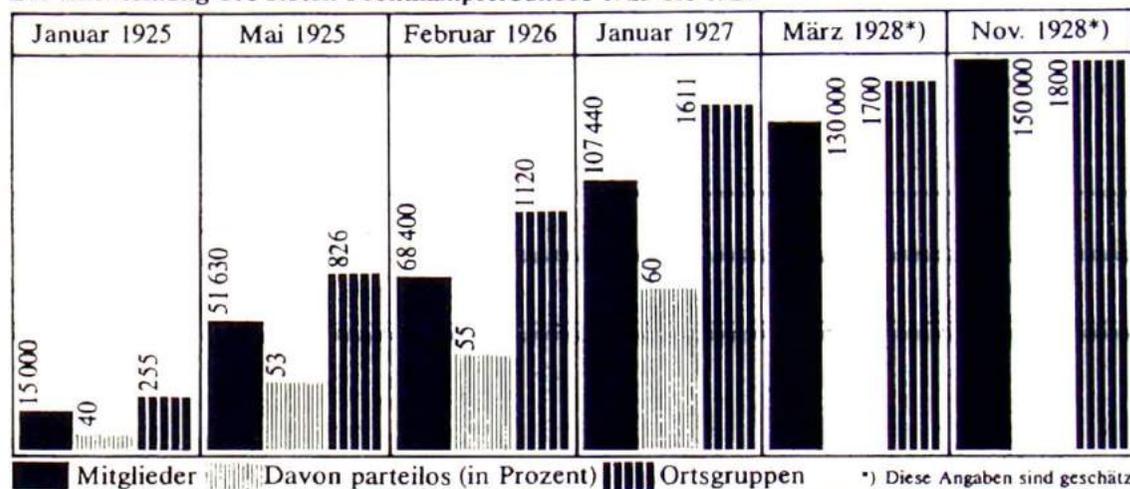
Ernst Thälmann spricht am 9. Mai 1926 zur Fahnenweihe des RFB in Brandenburg (Havel)

**Gegen Faschistenterror und Stahlhelmaufmarsch!**  
**Stärkt die einheitliche proletarische Abwehrorganisation!**





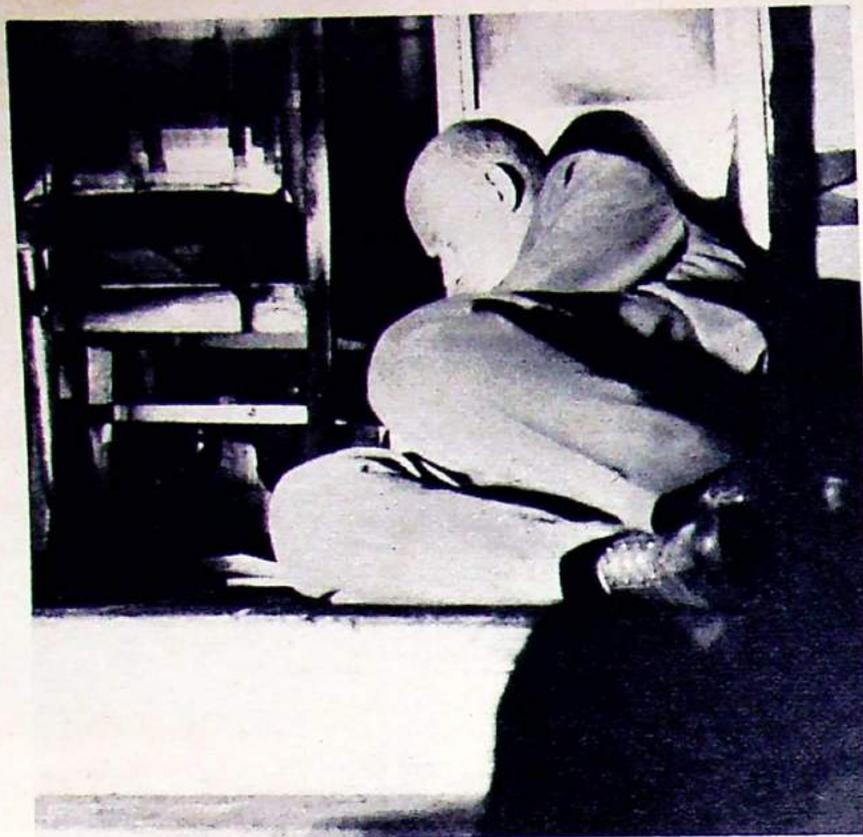
Zur Entwicklung des Roten Frontkämpferbundes 1925 bis 1928



Ernst Thälmann (Bildmitte) im Schillerpark in Berlin-Wedding während des 3. Reichstreffens des RFB, 5. Juni 1927

Ernst Thälmann begrüßt am 27. Mai 1928 im Berliner Lustgarten die Teilnehmer am 4. Reichstreffen des RFB





VI. Weltkongreß der  
Kommunistischen Inter-  
nationale in Moskau  
(Juli bis September  
1928). Im Präsidium  
Ernst Thälmann  
(rechts)

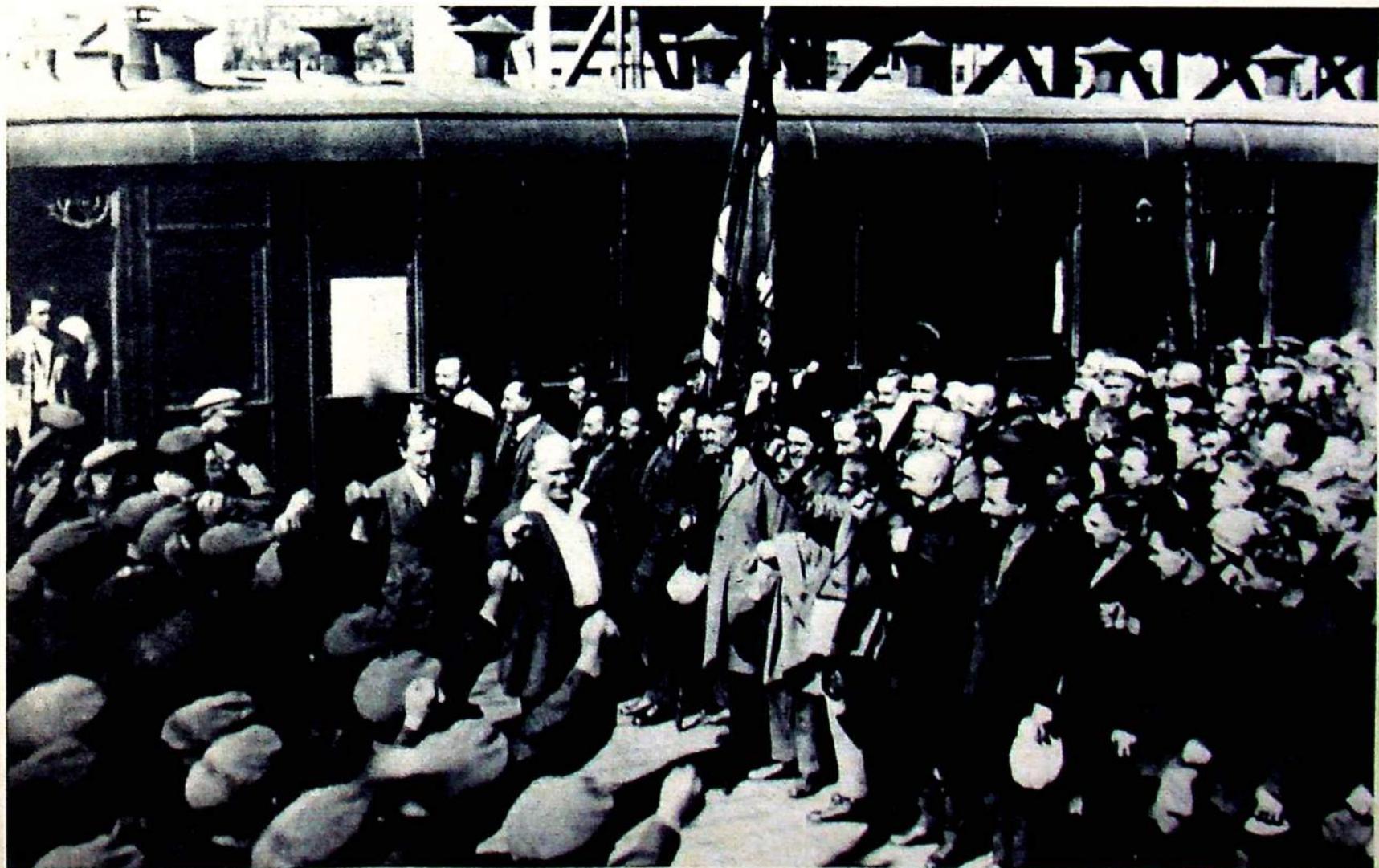


„Eine neue Periode des revolutionären Aufschwungs reift heran. In dieser Situation brauchen wir mehr denn je den Internationalismus, die revolutionäre Solidarität der werktätigen Massen der ganzen Welt im Bündnis mit den unterdrückten Nationalvölkern ..., der Geist des Internationalismus ..., der Geist der unbedingten Treue zur Kommunistischen Internationale und des festen Vertrauens in ihre führende Partei, die KPdSU, ... muß bei allem unserem Denken und Handeln weiter in uns fortleben. Mit revolutionärer Energie und in festem, unerschütterlichem Glauben an die revolutionäre Kraft des Proletariats und aller Werktätigen unter Führung der Kommunistischen Internationale, der einzigen wirklichen Internationale in der ganzen Welt, ist uns der Sieg gewiß.“

Ernst Thälmann 1928  
auf dem VI. Weltkongreß der  
Kommunistischen Internationale

*Ernst Thälmann spricht  
im September 1928 auf  
einem Meeting in den  
Putilow-Werken in Le-  
ningrad*

*Ankunft Ernst Thäl-  
manns am 27. Juli  
1929 auf dem Mos-  
kauer Bahnhof in Le-  
ningrad*



„Die entscheidende Frage für die internationale Arbeiterbewegung ist die Stellung zur proletarischen Diktatur in der Sowjetunion. Hier scheiden sich die Geister, und sie müssen sich scheiden! Die Stellung zur Sowjetunion entscheidet auch über die Frage, zu welchem Lager man in den Fragen der deutschen Politik gehört, zum Lager der Revolution oder zum Lager der Konterrevolution.“

Ernst Thälmann 1926



*Ernst Thälmann betrachtet im Zentralhaus der Roten Armee „M. W. Frunse“ in Moskau Waffen und militärische Ausrüstungen aus den Jahren des Bürgerkrieges und der ausländischen Intervention, Februar 1928*



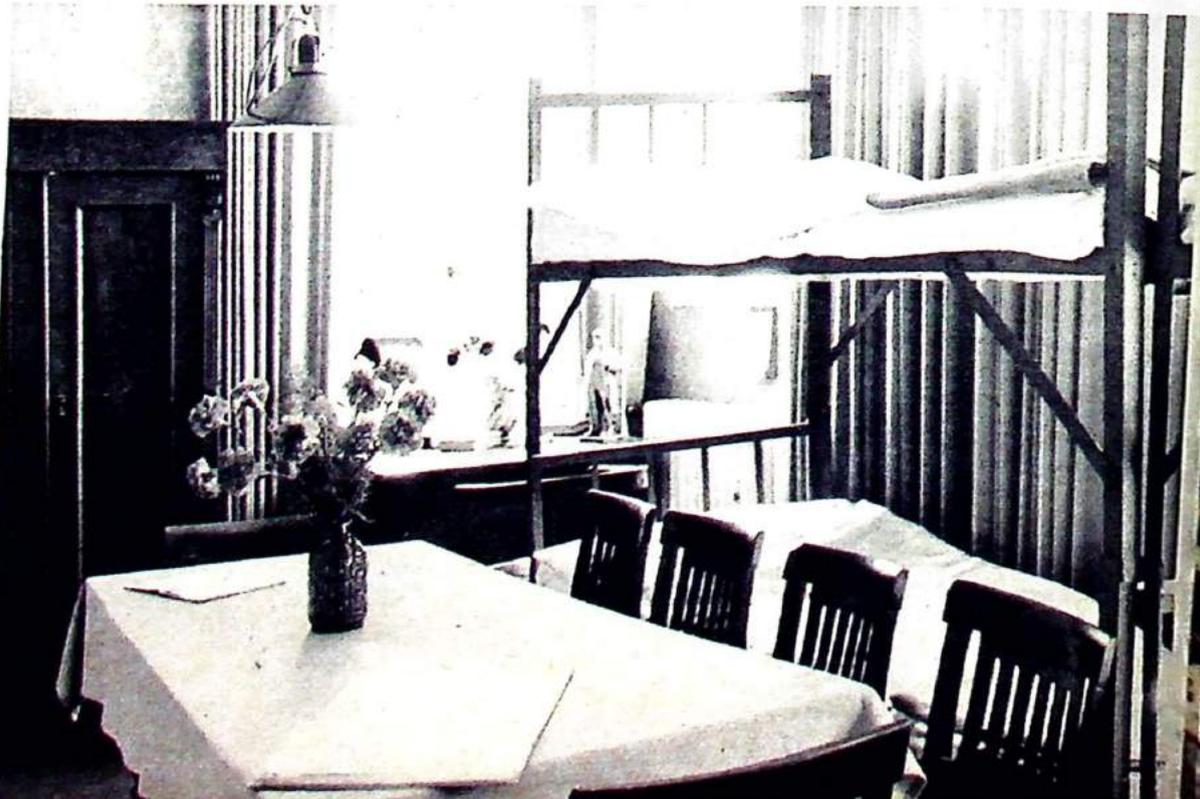
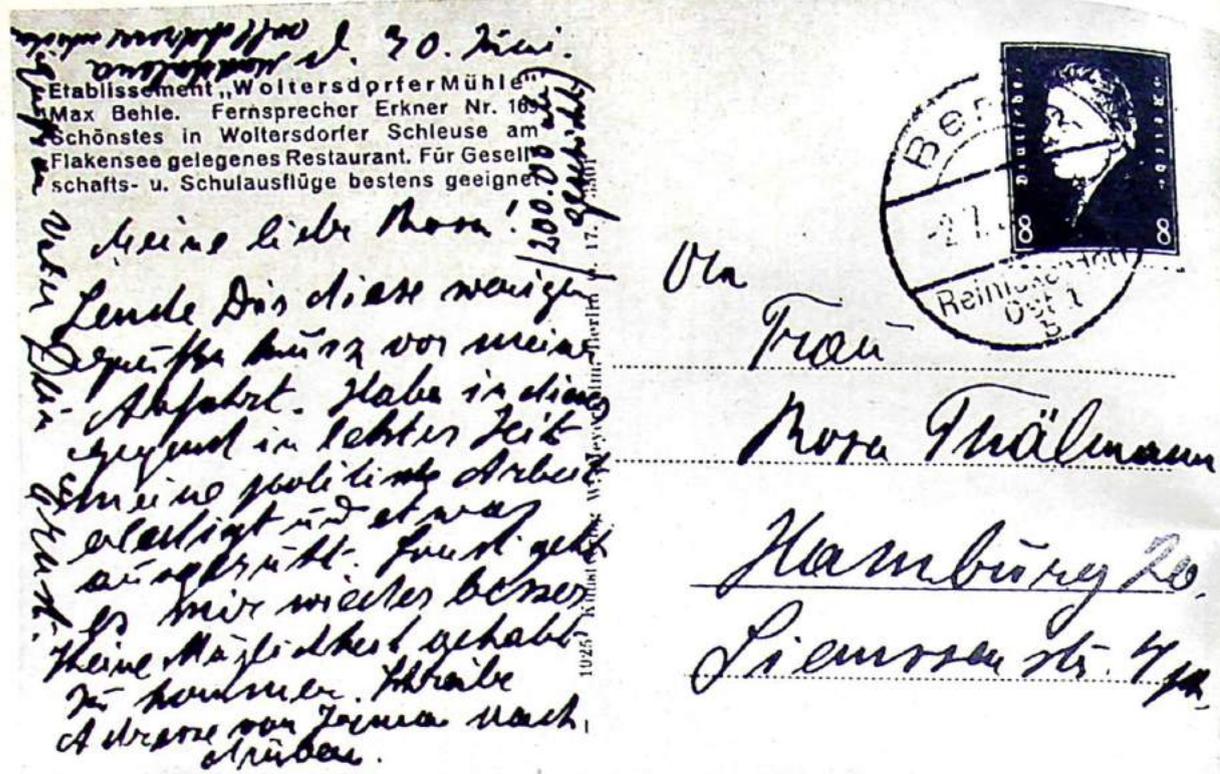
**mit SowjetRussland  
Denkt an den 10. Jahrestag**



Rosa Thälmann mit Tochter Irma um 1928

Karte Ernst Thälmanns aus Fichtenau an seine Frau Rosa vom 30. Juni 1929 (rechts oben)

In diesem Zimmer der Reichsparteischule der KPD „Rosa Luxemburg“ in Fichtenau bei Berlin hielt sich Ernst Thälmann auf, um sich auf Lektionen oder auf wichtige Referate vorzubereiten





*Jungpioniere in einem  
Lager bei Hamburg.  
Unter ihnen Irma Thäl-  
mann (sitzend,  
1. Reihe, 2. von rechts)*



Kollegen erscheint alle

**Morgen,**

Donnerstag, den 17. Mai  
spricht der

Spitzenkandidat der K.P.D.

**Ernst Thälmann**

im

**Apollo**

um

10 Uhr vormittags

# Thälmann spricht über BÜRGERBLOCK u. KOALITIONS- POLITIK

in einer

ÖFFENTLICHEN WÄHLERVERSAMMLUNG  
am Freitag d. 4. Mai abends 8 Uhr bei Wachtmann  
Gr. Freiheit

ARBEITER ANGESTELLTE BEAMTE  
KLEINGEWERBETREIBENDE Erscheint  
restlos **K.P.D.** STADTTEIL ALTONA



Aufruf aus der Betriebszeitung der KPD von Rheinmetall Düsseldorf, 1928

Handzettel aus Hamburg, 1928

Demonstration zu einer Thälmann-Kundgebung in Altona am 4. Mai 1928. An der Spitze des Zuges Ernst Thälmann, neben ihm John Schehr (2. von links)

„Jede Stimme für die Kommunistische Partei bedeutet Zustimmung, Unterstützung des revolutionären Klassenkampfes, jede Stimme ist eine Drohung gegen die Bourgeoisie und ihren Staat. Wir lassen uns nicht länger ausplündern, antreiben, zu Tode hetzen, wir sind es satt, uns in Elend und Not zu duk-

ken, uns zu beugen unter Hungerschiedssprüche, unter Gummiknüppel und Klassenjustiz ... – wir nehmen unser Geschick in die eigenen Hände.“

Ernst Thälmann im Mai 1928

Polizei verhaftet Arbeiter, die an der Maide-  
monstration in Berlin  
teilgenommen haben,  
1. Mai 1929

Ernst Thälmann auf  
dem Friedhof in Berlin-  
Friedrichsfelde während  
der Beisetzung der am  
1. Mai 1929 von der  
Polizei ermordeten Ar-  
beiter



„Wir müssen auf unserem Parteitag konstatieren: Der Faschismus in der ganzen Welt befindet sich in stetem Vormarsch ..., will die deutsche Bourgeoisie leben, d. h. ihre imperialistische Macht immer mehr entwickeln, ihren Kapitalexport erhöhen, ihre eigene Akkumulation erweitern, will sie alle Voraussetzungen erfüllen, die das eigentümliche Wesen des Imperialismus ausmachen, dann muß das deutsche Proletariat noch mehr ins Elend versinken ... Aber gleichzeitig damit wird immer klarer, daß die deutsche Bourgeoisie ihre Kapitaloffensive nur durchführen kann, wenn sie eine scharfe Wendung in der Richtung der faschistischen Herrschaftsmethoden vollzieht.“

Ernst Thälmann 1929  
auf dem 12. Parteitag  
der KPD



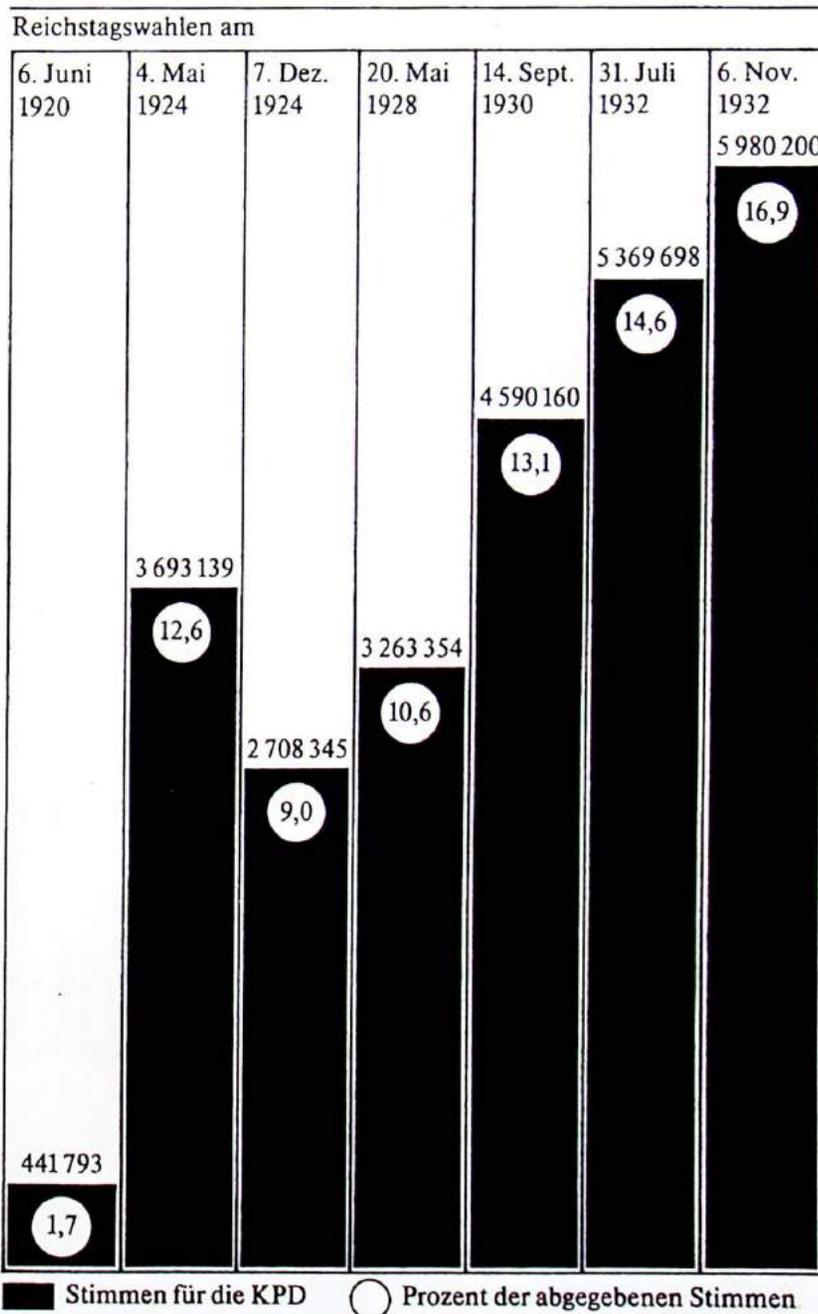
*Ernst Thälmann spricht  
auf dem 12. Parteitag  
der KPD im Juni 1929  
in Berlin*



„Die Arbeiter müssen das Gefühl und die Überzeugung haben, daß die große Idee des Kommunismus ihre Befreiung und die kommunistische Partei eine Partei der Arbeiter für die Arbeiter ist. Die Partei wird wirklich auf diesem Gebiete ihre Aufgaben nur erfüllen, wenn sie frei von jeder bürgerlichen Sentimentalität, aber auch frei von jeder Überheblichkeit die Lebensnöte der Arbeiterklasse fühlt und ihre Interessen vertritt. Wenn wir dies in echter proletarischer Kameradschaftlichkeit tun, dann werden wir das Vertrauen der Massen erobern ... Im Kampfe mit dem Klassenfeinde müssen wir unsere Positionen bis zum äußersten verteidigen; kein Kommunist darf von dem Posten weichen, auf den ihn die Partei gestellt hat; selbst unter den härtesten Kampfbedingungen müssen wir unsere revolutionären Pflichten ohne Schwankungen erfüllen.“

Ernst Thälmann 1929  
auf dem 12. Parteitag  
der KPD

Für die KPD bei den Reichstagswahlen  
von 1920 bis November 1932 abgegebene Stimmen



Versammlung der KPD  
am 15. Dezember 1929  
im Zirkus Busch zur  
Aufnahme von Berliner  
Arbeitern in die KPD.  
Zu den neu aufgenommenen  
Parteimitgliedern sprach  
Ernst Thälmann. Im März  
1929 hatte die KPD  
130 000, im Dezember  
1932 360 000 Mitglieder

„Der Arbeiter gehört zu uns, denn wir kämpfen für höhere Löhne, für den Siebenstundentag, für Brot und Arbeit der Erwerbslosen, für die Erhöhung der Unterstützungssätze, für billige Arbeiterwohnungen, für uneingeschränkte Sozialunterstützung, für die volle Gleichberechtigung der proletarischen Frauen, für die Rechte der Arbeiterjugend, für bessere Lebensbedingungen des Proletariats. Der verarmte Mittelständler gehört zu uns, denn wir

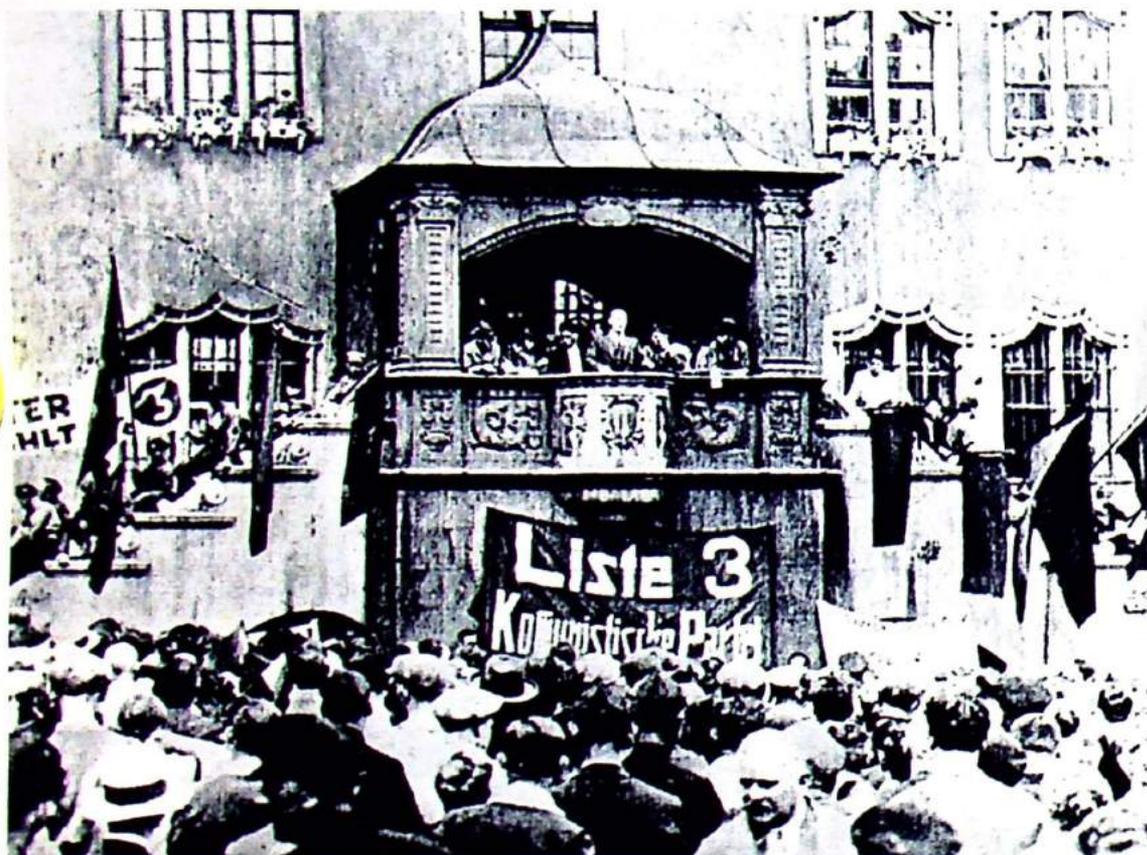
kämpfen gegen die verbrecherische Steuerpolitik der Kapitalisten, gegen die frevelhafte Zollgesetzgebung, gegen die unerschwinglichen Mieten, gegen die Verteuerung von Gas, Wasser und Elektrizität, gegen die Wucherherrschaft des Finanzkapitals. Der werktätige Bauer gehört zu uns, denn wir kämpfen gegen Steuerdruck, gegen Zins- und Pachtwucher, gegen Pfändungen und Zwangsvollstreckungen.“

Ernst Thälmann 1930

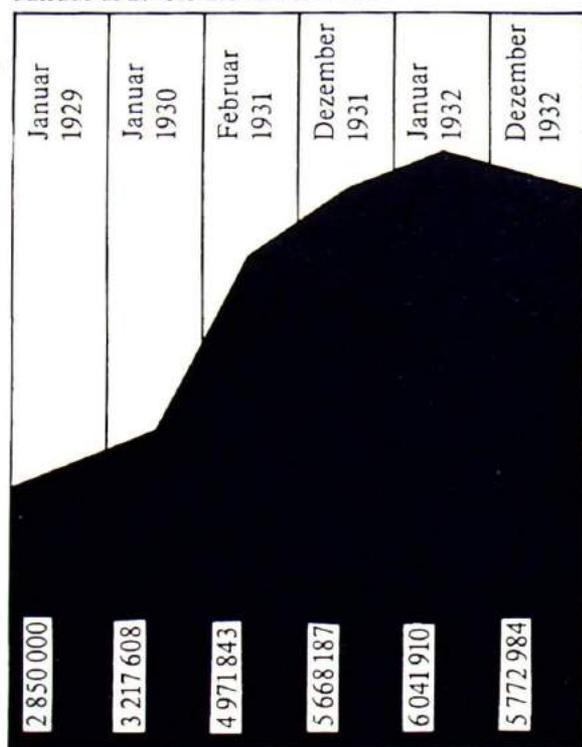
Ernst Thälmann erläutert am 15. Juni 1930 in Plauen das Wahlprogramm der KPD für die Wahlen zum sächsischen Landtag

Arbeiterfamilie in einer Wohnbaracke in Essen

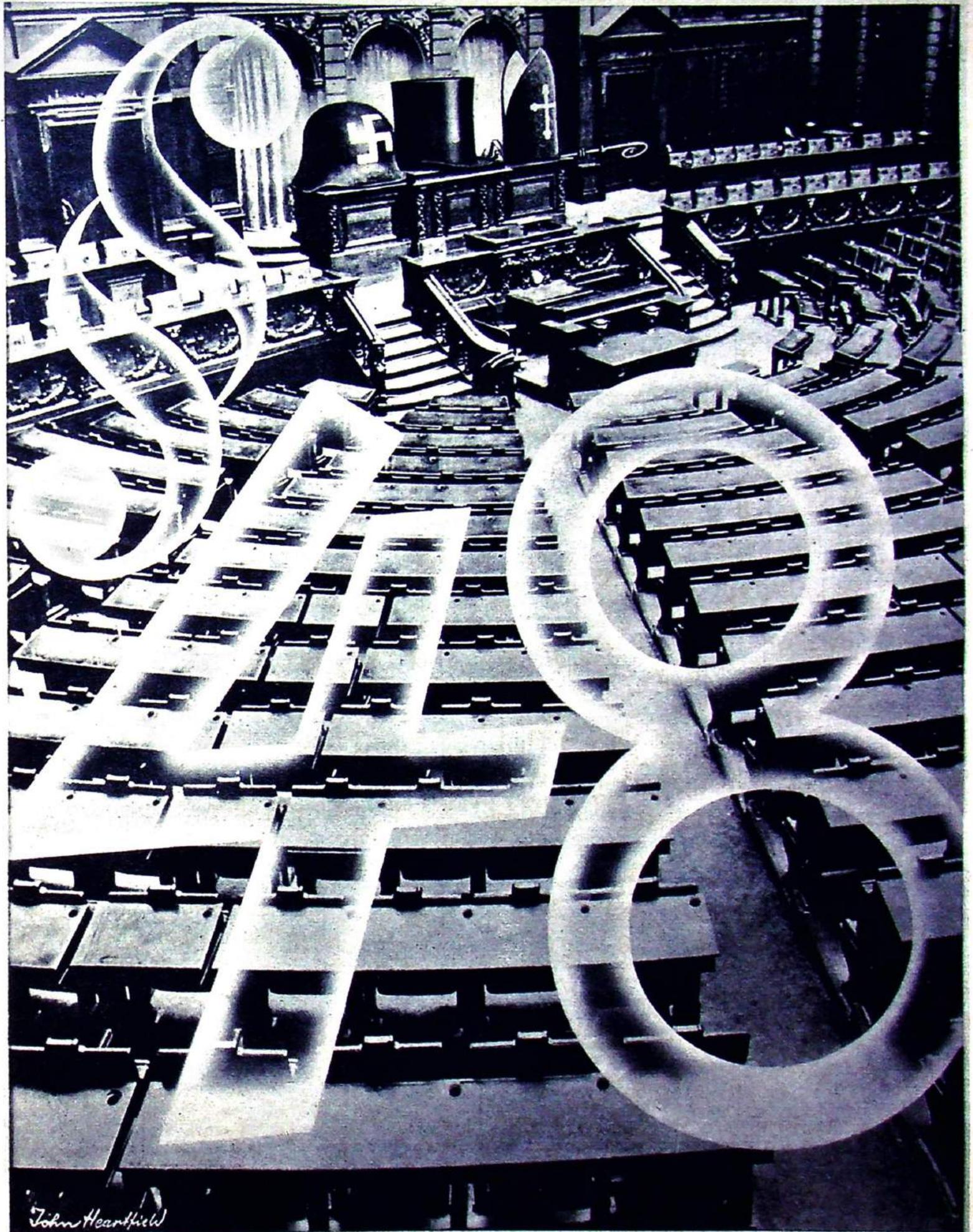
Fotomontage von John Heartfield, veröffentlicht in der „AIZ“, 1931



Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten Erwerbslosen, Januar 1929 bis Dezember 1932



## Das tote Parlament



**Das blieb vom Jahre 1848 übrig!**  
So sieht der Reichstag aus, der am 13. Oktober eröffnet wird.



In den Jahren  
von 1924 bis 1932  
ermordete Antifaschisten  
(nach unvollständigen  
Angaben)

26	1924	3
11	1925	4
21	1926	4
16	1927	11
16	1928	8
41	1929	10
36	1930	42
57	1931	57
81	1932 bis Jan. 1933	139

● durch Polizei

● durch faschistische  
Organisationen



Wiederholt wurde das  
Karl-Liebknecht-Haus  
in Berlin, von 1926 bis  
1933 Sitz der Partei-  
führung der KPD, poli-  
zeilich durchsucht

Ernst Thälmann im  
Trauerzug für zwei Ar-  
beiter, die bei der Er-  
werbslosendemonstra-  
tion am 6. März 1930  
in Berlin von der Po-  
lizei erschossen wurden



*Die Abgeordneten der KPD in der Hamburger Bürgerschaft Ernst Thälmann und Ernst Henning (2. von rechts) an der Spitze einer Demonstration am 12. Oktober 1930 in Bergedorf bei Hamburg*



*Ernst Thälmann bei der Beisetzung von Ernst Henning, der am 15. März 1931 in Hamburg von Nazis ermordet worden war*

Ernst Thälmann warnte unablässig vor der Faschisierung des Staatsapparates durch die Präsidialregierungen und vor den Umtrieben der Nazi-Partei, die er „das gefährlichste und schmutzigste Werkzeug des Finanzkapitals“ nannte.